Donnerstag, den 1. Juni 1922.

Bochumer Zeitung
Märkischer Sprecher

94. Jahrgang. — Nr. 127.

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt- und Landkreis Bochum
Druck und Verlag: Buchdruckerei Wilh. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Geschäftsstelle: Buddenbergstr. 11, Fernsprecher 125. — Postscheckkonto Dortmund Nr. 3695.
Schriftleitung: Buddenbergstr. 4. Fernsprecher 3875.

Bezugspreis: In Bochum u. Umgebung monatlich 30.— Mk., durch die Post bezogen vierteljährlich 90.— Mk., monatlich 30.— Mk. frei Haus. — Erscheint an allen Werktagen morgens. — Für unverlangte Einsendungen haftet die Schriftleitung nicht. Rückporto ist beizufügen. — Sprechstunden der Schriftleitung von 11—12 Uhr vorm. und 5—6 Uhr nachmittags. — Im Falle höherer Gewalt, auch durch Krieg oder Streiks verursacht, erlischt jede Verpflichtung auf Lieferung und Leistung von Schadenersatz. — Kostenlose Unfall-Unterstützung von 300 Mk. nach Maßgabe unserer Bedingungen.

Anzeigenpreis: Im Verbreitungsbezirk 80 Pfg., Familienanzeigen 70 Pfg., Stellengesuche 60 Pfg.; außerhalb 1.— Mk. für 1 mm Höhe und 33 mm Spaltenbreite; im Reklameteil, 77 mm Spaltenbreite, für 1 mm Höhe 4.— Mk. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Beilagengebühr nach Uebereinkunft. — Bei zwangsweiser Beitreibung der Einrückungsgebühren durch Klage oder in Konkursfällen wird der bewilligte Rabatt hinfällig. — Annahmeschluß von Anzeigen abends 7 Uhr, für größere nachmittags 4 Uhr.

Das Mißtrauensvotum abgelehnt.

Für das Mißtrauensvotum: Deutschnationale, Deutsche Volkspartei und Kommunisten. — Annahme des deutsch-dänischen Vertrages. — Keine Besprechung der Reparationsnote vor dem 17. Juni.

Deutscher Reichstag.

(224. Sitzung vom 31. Mai 1922.)

Am Regierungstisch: Reichskanzler Dr. Wirth, Dr. Rathenau, Dr. Köster und Giesberts.

Auf Antrag des Abg. Alpers (D. Hann.) wird der Gesetzentwurf zur Ausführung des Artikels 18 der Reichsverfassung (Neubildung von Bundesstaaten durch Abstimmung der Bevölkerung) von der Tagesordnung abgesetzt. Er soll in der ersten Sitzung nach den Ferien behandelt werden.

Anträge auf Strafverfolgung des Abg. Bruhn (Dn.), Dr. Heim (Bayer. Volksp.) und Thomas (Komm.) werden abgelehnt.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfes über den

Vertrag zwischen Deutschland und Dänemark

betreffend die Regelung der durch den Uebergang der Staatshoheit von Nordschleswig an Dänemark entstandenen Fragen.

Abg. **Freiherr von Rheinbaben** (D. V.) berichtet über die Verhandlungen des Auswärtigen Ausschusses. Der Vertrag ist eine Folge des Versailler Friedensvertrages. Der Ausschuß stellt sich auf den Standpunkt, daß eine Verständigung zwischen beiden Ländern der beste Weg wäre. Er hat deshalb dem Vertrage zugestimmt.

Reichskanzler Dr. Wirth: Bei den Verhandlungen hat die Regierung ihre Aufgabe darin erblickt, auf Grundlage der tatsächlich geschaffenen Verhältnisse mit der dänischen Regierung zu einer Verständigung über die zahlreichen Fragen des täglichen Lebens zu gelangen. Diesen Weg der direkten Verständigung hat auch die dänische Regierung als zweckmäßig erkannt. Zu dem Erfolge hat nicht zuletzt die persönliche Einwirkung des dänischen Außenministers beigetragen. Der Vertrag wird dazu dienen, die beiden Völker in absehbarer Zeit einander näher zu bringen. Der Kanzler dankt im Namen der Regierung denen, die in den Verhandlungen mitgewirkt haben. Er bittet schließlich das Haus, den Vertrag anzunehmen. (Beifall.)

Abg. Dr. **Runkel** (D. V.) stimmt dem Vertrag zu, bedauert aber, daß Dänemark Gebiete für sich beansprucht habe, die unzweifelhaft zu Deutschland gehören. Einer dänischen Propaganda diesseits der Grenze sollte entschieden entgegengetreten werden.

Darauf wird der Vertrag in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Die Besprechung der Antwort der deutschen Regierung auf die Note der Reparationskommission vom 30. Mai d. J. soll nach Antrag Dr. Becker-Hessen (D. V.) auf die Tagesordnung gesetzt werden. Nach längerer Geschäftsordnungs-Aussprache wird die Angelegenheit dem Aeltesten-Ausschuß überwiesen, der sofort zusammentritt.

Der Gesetzentwurf über die Erhöhung der Zulagen in der Unfallversicherung wird in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Es folgt die zweite Beratung der Gesetzentwürfe über die

Versicherungspflicht in der Krankenversicherung.

die Grundlöhne bei den Krankenkassen und der Gesetzentwurf über Wochenhilfe und Wochenfürsorge. Die Regierung hatte beantragt, die krankenkassenversicherungspflichtige Einkommen von 40 000 Mk. auf 60 000 Mark zu erhöhen. Der Ausschuß schlägt eine Erhöhung auf 72 000 Mark vor. Der Ausschußantrag wird angenommen. Desgleichen die ganze Vorlage in der Ausschußfassung. Die Beratung eines von allen Parteien eingebrachten Gesetzentwurfes, nach dem die Grenze für die Versicherungspflicht und Berechtigung und die Höchstgrenze für den Grundlohn in der Krankenkassenversicherung, ferner die Geldbeträge in der Wochenhilfe und Wochenfürsorge und die Geldbeträge in der Unfallversicherung, sowie diese Jahresarbeitsverdienste in der Unfallversicherung und schließlich das Maß der Unterstützung von Rentenempfängern der Invaliden- und Angestelltenversicherung von der Reichsregierung geändert werden kann und Uebergangsvorschriften erlassen werden können. Ein gemeinsamer, vom Abg. Andrä (Z.) begründeter Antrag der Bürgerlichen und Sozialdemokraten fordert, daß in der Angestelltenversicherung die Grenze auf 100 000 Mark festgesetzt werden soll. Dieser Antrag wird unverändert angenommen.

Darauf werden die Versicherungsgesetze in zweiter und dritter Lesung angenommen. Desgleichen der Gesetzentwurf über die Erhöhung der Verwaltungskostenbeiträge bei Tilgungsdarlehen. Das Reichsknappschaftsgesetz wird dem sozialpolitischen Ausschuß überwiesen.

Eine unabhängige Interpellation, die Auskunft von der Regierung über die Pariser Verhandlungen fordert, soll auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gesetzt werden.

Darauf wird ein Antrag Crispien (U.) gegen die Stimmen der Rechten angenommen, in eine Beratung erst einzutreten, wenn Reichskanzler Dr. Wirth weitere Mitteilungen über die Antwort der Regierung an die Reparationskommission machen könne. Damit ist der Antrag Becker-Hessen auf sofortige Besprechung der Note vorläufig erledigt.

Die Abstimmung über das deutschnationale Mißtrauensvotum.

Zunächst werden eine Reihe von Erklärungen einzelner Fraktionen abgegeben.

Abg. **Crispien** (U.) lehnt im Namen seiner Fraktion den Antrag der Deutsch-Nationalen ab, weil die Unabhängigen der Demagogie der Deutsch-Nationalen weder direkt noch indirekt Vorschub leisten wollten. Die Unabhängigen behalten sich vor, die Regierung über die Fortführung der Reparationsverhandlungen zu interpellieren, um alsdann zu dem Verhalten der Regierung Stellung zu nehmen.

Abg. Hergt (Dnt.)

weist darauf hin, daß die Note mit der Souveränität des Deutschen Reichstages völlig unvereinbar sei und einzelne Bestimmungen enthalte, durch die das Mißtrauensvotum der Deutsch-Nationalen nur erhöhte Bedeutung erlangen kann. Die Regierung hat die Rechte der Volksvertretung aufs neue schwer verletzt. Die unglückliche Erfüllungspolitik dürfte in dieser Weise nicht fortgesetzt werden. Deshalb müsse durch die Annahme des Mißtrauensvotums die Regierung beseitigt werden.

In einer

Erklärung der Deutschen Volkspartei,

die Abg. **Becker** abgibt, wird eine weitgehende Finanzkontrolle mit der Würde des Deutschen Reiches für unvereinbar gehalten. Da es der Deutschen Volkspartei durch Beschluß des Reichstages unmöglich gemacht wird, ihre Auffassung in dieser Richtung genauer darzulegen, bliebe nur die Zustimmung zum Antrag Hergt übrig.

Abg. **Höllein** (Komm.): Wir werden für den deutschnationalen Mißtrauensantrag stimmen.

Die Bayerische Volkspartei lehnt den Mißtrauensantrag durch den Abg. Leicht ab.

Das deutschnationale Mißtrauensvotum wird darauf gegen die Stimmen der Deutsch-Nationalen, der Deutschen Volkspartei und der Kommunisten abgelehnt.

Nächste Sitzung: Dienstag, den 13. Juni, nachm. 2 Uhr. Tagesordnung: Vorlage zum § 18 der Reichsverfassung. Falls entsprechend dem Antrag Crispien vorher eine Mitteilung des Reichskanzlers eingeht, soll die Sitzung früher anberaumt werden.

Schluß 4 Uhr.

Das Reichskabinett über die Not der Presse.

Laut „Zeit“ beschäftigte sich das Reichskabinett in einer Sitzung mit einem Gesetzentwurf des Reichswirtschaftsministeriums über die Milderung der Not der Presse, die zur Zeit von allen Parteien des Reichstages verlangt wurde.

Die neuen Zerstörungsforderungen der Entente.

Die gestern mitgeteilte Note der Botschafterkonferenz über die Vernichtung zahlreicher rheinischer Eisenbahnanlagen ist unter ausführlicher Darlegung der einzelnen Forderungen von uns bereits vor einiger Zeit besprochen worden. Die jetzt veröffentlichte Note bestätigt nur die von uns bereits damals mitgeteilten neuerlichen Ententeforderungen, die übrigens im Artikel 43 des Friedensvertrages von Versailles keinerlei Stütze finden.

In einer Anlage zu der mitgeteilten Note werden die einzelnen Forderungen aufgeführt. Zum besseren Verständnis wiederholen wir sie nochmals. Anlage 1 bezeichnet die zurzeit in Ausführung begriffenen Arbeiten, deren sofortige Einstellung verlangt wird. Hierunter sind vier Eisenbahnlinien aufgeführt: 1. der Bau der zweigleisigen Strecke Homborn—Geldern ist einzustellen; 2. die zweigleisige Strecke Osterath—Holzheim—Biblar—Dernau darf nur ein Gleise bekommen; 3. die Strecke Aachen—Düren—Köln darf nur zwischen Aachen und Düren viergleisig werden; 4. die Strecke Trier—Ehrang—Koblenz darf nur zwischen Trier und Ehrang vier Gleise erhalten.

In der Anlage 2 sind unter vier Punkten die bereits bestehenden Anlagen aufgeführt, deren Zerstörung oder Abänderung im Augenblick der Räumung des besetzten Gebiets zu bewerkstelligen ist. Hiernach sind: 1. die strategischen zweigleisigen Strecken Remagen—Hillesheim—Losheim und Bad Münster—Homburg sowie die Gabelung Hillesheim—Gerolstein—Lommersweiler eingleisig zu machen; 2. die militärischen Zwecken dienenden Verbindungen der Strecken Geldern—Wesel und Geldern—Cleve, Erpel—Remagen und Sinzig—Bodendorf zu zerstören, desgleichen die Verbindungen der Strecken Hohenrein—Oberlahnstein, Rüdesheim—Odenheim, Odernheim—Staudernheim (die Rheinbrücken bleiben erhalten); 3. zahlreiche, in einer Unteranlage aufgeführte, hauptsächlich für militärische Zwecke gebaute Einrichtungen, wie militärische Bahnsteige, Ausladerampen, Verpflegungsstellen usw., zu zerstören; 4. die in einer weiteren Unteranlage aufgeführten Einrichtungen zur Wiederverproviantierung, wie Depots und Munitionsparks usw., gleichfalls zu zerstören.

Ein Weißbuch über Genua.

Dem Reichstage ist das von der deutschen Regierung ausgearbeitete Weißbuch über Genua, das die Berichte der deutschen Delegation zu der Konferenz von Genua enthält, zugegangen.

Die polnischen Unruhen in Oberschlesien.

Wie die Blätter aus Breslau melden, dauerten auch am Dienstag nachmittag die polnischen Unruhen in Oberschlesien an. Sie nahmen sogar an Umfang zu. Trupps von 20 und 50 Menschen durchzogen, polnische Lieder singend, die Straßen. In Kattowitz wurden Personen, die für Deutsche gehalten wurden, grausam verprügelt. Vor dem Hause des deutschen Volksbundes wurden drei Leute halb tot geschlagen. Auch in anderen Straßen wurde eine große Anzahl Personen schwer mißhandelt. Die Besatzungstruppen und die Polizei sehen tatenlos zu.

In der Umgebung von Kattowitz haben sich ebenfalls Ausschreitungen ereignet. In der Beilden-Hütte und der Ferdinands-Grube wurden Arbeiter mißhandelt. Nach den bisherigen Feststellungen befinden sich unter den Mißhandelten ein Lehrer, 2 Aerzte und ein Kaufmann. In den Ortschaften Ruda, Kunzendorf, Paulsdorf, Markoschau Liebischeritz usw. durchziehen polnische Banden die Straßen. In Ruda wurde eine Anzahl Bergleute aufgefordert, bis zum 10. 6. das polnische Gebiet zu verlassen. Unterzeichnet sind die Drohbriefe: Polnisches Mordkomitee. Die neuen Grenzpfähle, die die vorgeschlagene, vorläufige deutsch-polnischen Landesgrenzen bilden, wurden herausgerissen. Auch in anderen Ortschaften wurden die Grenzpfähle zerstört. Wie man hört, hat der deutsche Bevollmächtigte in Oppeln die interalliierte Kommission auf die ernsten Zustände in Kattowitz hingewiesen und um Schutz der Deutschen vor den polnischen Ausschreitungen ersucht.

Deutscher Bürgersinn.

An die Aachener Bürgerschaft richtet sich nachstehender Aufruf, den der Aachener „Volksfreund“ trotz der Bedrückung durch die Belgier veröffentlicht: „Die unterzeichneten politischen Parteien erklären, da ihnen dies durch eine gemeinsame öffentliche Kundgebung nicht möglich war, gegenüber den neuerdings wieder hervortretenden Bestrebungen einer kleinen Zahl verächtlicher, vaterlandsloser Sonderbündler:

1. Wir halten unverbrüchlich und unveränderlich an der Treue zum Deutschen Reiche fest.
2. Wir verurteilen angesichts der politischen Lage auch alle Bestrebungen auf Abtrennung der Rheinlande vom preußischen Staate.
3. Kein Anhänger der unterzeichneten politischen Parteien darf sich an oben genannten Bestrebungen beteiligen.“

Unterzeichnet ist der Aufruf von der Zentrumspartei, der Sozialdemokratischen Partei, der Deutschen Volkspartei, der Deutschen Demokratischen Partei und der Deutschnationalen Partei.

Kein französischer Kredit für Oesterreich?

Der Wiener „Abend“ berichtet, daß der französische Kredit in Frage gestellt sei. Die französische Regierung sei über die Anschlußkundgebung anläßlich des Konzerts der Wiener Sänger in Berlin empört. Auch die Rede des Vizepräsidenten Dinghofer bei der Eröffnung des Parteitages der Großdeutschen Volkspartei habe die Franzosen verärgert. Aus Einzelheiten, die nun bekannt werden, geht hervor, daß die Mitteilungen des verabschiedeten Bundeskanzlers über die Begebung der Generalpfandrechte als Vorbedingung für die kommende Kreditaktion reichlich pessimistisch gewesen sind.

Betrachtungen zur deutschen Note.

Von unserem volkswirtschaftlichen Mitarbeiter.

Die „Daily News“ haben nicht so unrecht, wenn sie schreiben, die unmittelbare Gefahr für den 31. Mai sei zwar auf Grund dieser Note abgedreht, allein aus dem Walde sei Deutschland noch nicht heraus. Das Bild ist gut, es würde indessen die Lage noch schärfer kennzeichnen, wenn die Schlußfolgerung gelautet hätte, daß Deutschland durch die Note noch tiefer in den mit Schlingpflanzen durchwucherten Wald hineingezerrt würde. Die Note nimmt den Stichtag des 31. März an. Was bis dahin an schwebenden Schulden aufgenommen worden ist, das will der Verband gnädig anerkennen.

Die schwebenden Schulden, die Deutschland nach dem 31. März neu aufnimmt, sollen künftig in Fristen von drei Monaten festgestellt werden. Und zwar zu dem Zweck, sie sofort durch ordentliche Einnahmen aus Steuern und Anleihen zu beseitigen. Das soll das Mittel sein, um das Gleichgewicht im Staatshaushalt wieder herzustellen. Nun sind seit dem 31. März schon wieder 13 Milliarden Mark neue schwebenden Schulden hinzugekommen. Diese Summe wird sich bis zum 30. Juni beträchtlich erhöhen, da für die dann fälligen Beamtengehälter usw. eine andere Deckung als durch neue schwebende Schulden nicht zu beschaffen ist. Wir haben also damit zu rechnen, daß am 1. Juli 1922 die schwebenden Schulden um rund 30 Milliarden Mark gestiegen sein werden. Die Regierung verpflichtet sich auf Grund der neuen Note, diese bis zum 1. Oktober abzudecken.

Wer hat die Regierung Wirth ermächtigt, diese Verpflichtung einzugehen? Der Reichstag ist nicht befragt worden; wenn er befragt wird, ist es zweifelhaft, ob sich eine Mehrheit für diese Erfüllungspolitik findet. Zumal dann nicht, wenn Klarheit darüber herrscht, was die Zugeständnisse der neuen Note tatsächlich bedeuten. Die Regierung will nämlich die Ueberschreitung des normalen Höchstbetrages, das ist der Stand vom 31. März, durch die Eingänge oder durch Aufnahme neuer Kredite, die nicht über die Reichsbank gehen, abdecken. Wir wissen nicht, wie die Regierung das machen will. Wahrscheinlich weiß sie es selbst auch nicht, denn sonst hätte sie sich nicht selbst ins Gesicht geschlagen.

Als der Wiederherstellungsausschuß in der Märznote unter anderem neue Steuern in Höhe von 60 Milliarden Mark und innere Anleihen forderte, um das Gleichgewicht im Reichshaushalt herzustellen, hat die Regierung Wirth dieses Ansinnen feierlich und bestimmt abgelehnt. Nun erklärt sie sich in der neuen Note ohne Uebergang, ohne den Reichstag zu befragen, nicht etwa die Steuerlast um 60 Milliarden Mark jährlich, sondern um 120 Milliarden Mark und mehr jährlich zu erhöhen. Das ist der Sinn des Zugeständnisses. Welchen anderen Weg gedenkt die Regierung sonst einzuschlagen? Sie hat allerdings Vorbehalte in die Note eingeflochten, auf die sich offenbar auch die Rückfragen der französischen Regierung beziehen. Diese Vorbehalte laufen darauf hinaus, daß die Regierung Wirth die Ermächtigung für sich in Anspruch nimmt, die neuen Schulden aus den Eingängen der auswärtigen Anleihen zu decken. Solange diese nicht zufließen, will die Regierung die neuen schwebenden Schulden dem Stand vom 31. März hinzurechnen.

Das alles ist sehr dunkel und unklar. In Wirklichkeit handelt es sich um folgendes: **die Regierung ist grundsätzlich bereit, weiter zu erfüllen und zwar im Rahmen der Bedingungen von Cannes, die auch in der Märznote des Wiederherstellungsausschusses enthalten sind.** Die Zahlungsmittel für die Barleistungen will die Regierung im Inland, das heißt durch neue schwebenden Schulden aufnehmen. Dabei handelt es sich immer noch um den Zeitabschnitt vom 1. April bis 30. Juni 1922. Was später wird, darüber hat sich die Regierung noch nicht den Kopf zerbrochen. Wir haben die fälligen Zahlungen im April und Mai geleistet, wenn es auch nicht bekannt ist, wie weit dafür der Goldschatz der Reichsbank in Form der Ueberführung an die Bank von England in Anspruch genommen worden ist. Der Mehrbetrag an schwebenden Schulden, der sich aus diesen Leistungen ergibt, soll also vorläufig dem Stand vom 31. März hinzugerechnet werden, bis er sich aus den Eingängen der auswärtigen Anleihe decken läßt. Mit anderen Worten, der Ertrag der auswärtigen Anleihe soll rückwirkende Kraft erhalten.

ai 1922.
er Bochum
Sonntag,
Uhr
onzert.
ung findet
le statt.
er-Zyklus
hum.
obe
nphonie
1. Mai 1922 im
Humboldtstraße)
Damen,
Herren.
wird gebeten.
-Hotel
nberg (Eder)
neu, Bad u. elektr.
rings von Gärten
olle Pension 90 Mk.
Bes.: Gust. Auer.

phius
hten
inweg
nos
Ergebnis
rbaukunst.
warns
aviere sind
bei:
Marks
Straße.


und Anerkennungen
in 100- oder
kung:
53.— u. 60.— M.
62.— u. 66.— M.
oder 100-Gramm-
20.— u. 144.— M.
frei, Von 6 Pfund an
anko u. gratis.
t vorbehalten.
ruf" Emil Köller,
Baden.
odernsten Spezial-
fabrikation.
Abgabe
llage. Der Preis be-
r die Butte.
l-Brauerei A.G.

Nun kommt eine Kleinigkeit. Uns welchen Mitteln wird nun der Mehrbetrag gedeckt, der sich künftig aus dem Inlandsbedarf ergibt, der nicht durch die Steuern und die Zwangsanleihe abgeglichen werden kann? Dieser Mehrbetrag wird nicht gering sein, denn es kommen noch drei Milliarden für die Sachleistungen hinzu, die nicht aus dem Ertrag der Auslandsanleihe gedeckt werden. Ein im Januar veröffentlichter Voranschlag des Reichshaushalts brachte das Kunststück fertig, den ordentlichen Haushalt mit 16 Milliarden Ueberschuß abzugleichen. Dieser Voranschlag hatte nicht einmal Papierwert. Er berücksichtigt weder die vielfachen neuen Gehaltszulagen, noch die unvermeidlichen Fehlbeträge der Verkehrsanstalten, die sogar auf Sonderrechnung abgeschoben wurden. Tatsächlich arbeitet der Haushalt heute schon mit einem Fehlbetrag, der durch die neuen Steuern und den Ertrag der Zwangsanleihe umso weniger zu decken ist, als sie unzweifelhaft in der Auswirkung die Papiergeldzeichen weiter entwerten müssen. Kommen noch die Sachlieferungen hinzu, so ist mit einem Gesamtfehlbetrag von rund 750 Milliarden Papiermark zu rechnen. Soll dieser nun durch neue Steuern und neue Anleihen gedeckt werden? Die Erfüllungspolitik der Regierung Wirth will es! Auch der deutsche Reichstag, auch das deutsche Volk?

Durch den Beschluß des Reichstages, vor dem 17. Juni in eine Besprechung der Reparationsnote nicht einzutreten, ist die Uebergehung des Reichstages in dieser wichtigen Frage einwandfrei klar gelegt.

Erhöhung der Krankenkassen-Versicherungspflicht.

Der Reichstagsausschuß für soziale Politik nahm gestern den Gesetzentwurf über die Versicherungspflicht in den Krankenkassen an, wonach die Grenze der Versicherungspflicht von 40 000 Mk. auf 72 000 Mk. erhöht wird.

Die Sozialdemokratie und die Berliner Elternbeiratswahlen.

Der „Vorwärts", das mehrheitssozialistische Hauptorgan, nennt den Ausfall der Berliner Elternbeiratswahlen eine Lektion und eine schwere Niederlage der Sozialdemokratie.

Er spricht selbst von der fehlenden Idee gemeinschaft der sozialistischen Gruppen. Dieses Eingeständnis ist bemerkenswert. Vor zwei Jahren zeigten zuerst die Reichstagswahlen, daß die parteisozialistische Einstellung der Groß-Berliner Bevölkerung abzunehmen beginne. Noch schärfer trat das am 16. Oktober 1921 bei den Stadtverordnetenwahlen hervor. Nun haben die Elternbeiratswahlen in den Volks- und Mittelschulen, die am 28. Mai in Berlin erfolgten, diese Entwicklung bestätigt.

Die Sozialisten aller Farben suchten einer neuen Niederlage dadurch vorzubauen, daß sie eine Einheitsliste aufstellten. Das hat ihnen nichts genützt, denn die sogenannte christlich-unpolitische Liste drängt die Sozialisten fast überall in die Minderheit. Dies Ergebnis ist umso höher zu werten, als vor zwei Jahren die Sozialisten bei den Elternbeiratswahlen glänzend abschnitten. Inzwischen haben die Eltern die sozialistischen Erziehungsversuche an ihren Kindern ausprobieren können. Und das hat in der Hauptsache dazu beigetragen, daß die sozialistische Einheitsliste nur dürftige Minderheiten erzielte.

Dabei hatten es die Sozialisten und Kommunisten an Werbearbeit nicht fehlen lassen. Es galt ja, den Ruf des „Roten Berlins" zu retten, der ja schon zweimal so schweren Schaden gelitten hatte. Ein „roter" Sieg bei den Elternbeiratswahlen wäre von den Sozialisten in ihrem Sinne sicher parteipolitisch ausgenützt worden. Nun hat sich die Mehrheit der Eltern Groß-Berlins dafür ausgesprochen, daß die Erziehung der Kinder die bewährte Grundlage behalten soll. Und danach muß auch verfahren werden.

Es ist die höchste Zeit, daß die sozialistischen Stadtschulräte aus Berlin entfernt werden, besonders der frühere Hamburger Lehrer Paulsen, der zur Zeit in Berlin als Oberschulrat tätig ist. Der Sozialismus ist kein Erziehungsmittel. Wer seine Erfolge sehen will, der beobachte einmal die kommunistische Jugend, wenn sie mit ihren roten Fetzen aufzieht. Wir brauchen für den Wiederaufbau Deutschlands ein Geschlecht, das deutsch und christlich erzogen worden ist, das Ehrfurcht vor der deutschen Geschichte hat, das arbeitswillig und sittlich tüchtig ist.

Die internationale Anleihe.

Paris, 30. Mai. Oeuvre schreibt zu dem Stand der Beratungen im internationalen Anleiheausschuß: Wir haben leider Grund, zu befürchten, daß die Schlußfolgerungen des Ausschusses sehr unbestimmt, um nicht zu sagen negativ sind. Sir Robert Kindersley scheint von seiner Umfrage in den Bankkreisen und politischen Kreisen Londons keinen günstigen Eindruck mitgebracht zu haben. Morgan vermißt die Elemente des klaren und soliden Geschäfts, des „amerikanischen Geschäfts", in den Plänen, die ihm vorgelegt wurden. Vissering, der im Ausschuß Holland und die neutralen Länder vertritt, kann allerdings den Eifer und das Vertrauen seiner Kollegen dadurch wieder beleben, daß er ihnen gegenüber der Loyalität der deutschen Absichten ein gutes Zeugnis ausstellt, wenn man weiß, daß er nach Berlin gegangen ist, um sich an Ort und Stelle zu informieren, aber in Wahrheit verpflichtet ist, uns zu sagen, daß man in Finanzkreisen nicht annimmt daß seine Reise dieses günstige Ergebnis haben könne.

Dem Berichterstatter der Chicago Tribune soll ein einflußreicher amerikanischer Bankier gestern erklärt haben, der Zinssatz der internationalen Reparationsanleihe würde verhältnismäßig niedrig sein. Die Papiere würden keinerlei spekulativen Anreiz bieten. Die Frage der ausreichenden Garantie würde schwierig sein. Wir nehmen nicht an, sagte der Gefragte nach dem Blatt, daß die Anleihe für die kleinen amerikanischen, englischen und holländischen Geldbesitzer vorteilhafter sein wird, als die Aktien eines gesunden lokalen Unternehmens, die wahrscheinlich höhere Zinsen tragen würden. Trotzdem werden die großen Bank- und Geschäftsunternehmungen in Amerika, England, Frankreich, Italien, Belgien und den neutralen Ländern die Anleihe stark unterstützen, weil sie einsehen, daß ein Anreiz für den internationalen Handel geschaffen werden muß, und weil sie wissen, daß in dieser Beziehung die Anleihe wirksamer sein wird, als irgend was anderes.

Neue irische Krise.

TU. **London**, 31. Mai. Lloyd George hat seine für gestern abend erwartete Rede über die Reparationen und die französisch-englischen Beziehungen auf einige Tage verschoben, da im Augenblick die Verhältnisse in Irland seine ganze Aufmerksamkeit beanspruchen. Auch die englisch-irische Konferenz, die gestern nachmittag zusammentreten sollte, fand wegen starker Meinungsverschiedenheiten innerhalb der britischen interparlamentarischen Kommission nicht statt. Lloyd George konferierte gestern vor- und nachmittag mit den englischen Unterzeichnern des Abkommens vom 6. Dezember. Die irische Delegation war hierbei nicht anwesend. Im englischen Unterhaus erklärte der Kolonialminister Churchill, daß die Parlamente mit Rücksicht auf die ernste Lage in Irland noch nicht in die Pfingstferien gehen könnten. Nach seinen Angaben wurde auf Verlangen des Ministerpräsidenten von Nordirland ein Kanonenboot nach der Küste von London-Derry gesandt, weil dort Truppenkonzentrationen der Republikaner bemerkt worden seien. An der Grenze von Ulster in der Grafschaft Fermeagh fand ein Gefecht zwischen Regierungstruppen und republikanischen Freiwilligen statt.

Die programmatische Erklärung der Deutschen Volkspartei zur Vergewaltigung Oberschlesiens.

Die programmatische Erklärung der Deutschen Volkspartei zur oberschlesischen Frage, die in der Reichstagssitzung vom 30. Mai der Abgeordnete Frhr. von Rheinbaben, ein geborener Schlesier, namens der Partei abgab, hat folgenden Wortlaut:

Dem Gesetz über das am 15. Mai 1922 in Genf geschlossene deutsch-polnische Abkommen über Oberschlesien liegt das in der Entscheidung der Botschafterkonferenz vom 20. Oktober 1921 enthaltene Diktat zu Grunde. Die D. V. P. hat in der Reichstagsverhandlung vom 26. Oktober 1921 ihren einmütig gefaßten Beschluß kundgegeben, daß sie der geforderten Entsendung eines Bevollmächtigten nicht zustimme, um die Nichtanerkennung der Teilung Oberschlesiens durch einen deutlich wahrnehmbaren Akt vor dem Richterstuhl der Weltgeschichte zu dokumentieren.

Oberschlesien ist, wie wiederholt auch durch den englischen Ministerpräsidenten Lloyd George anerkannt wurde, seit über 700 Jahren, also länger deutsch, als die Normandie französisch. Die polnische Propaganda zur Abkehr von Deutschtum ist erst in neuester Zeit in Oberschlesien von außen, von Kongreßpolen her, in die gemischtsprachige und gemischtrassige Bevölkerung hineingetragen worden. In Versailles wurde es der deutschen Delegation verwehrt, die für Deutschlands und Oberschlesiens Schicksal ebenso wie für den Frieden und den Wiederaufbau Europas verhängnisvollen Irrtümer der leitenden Staatsmänner unserer damaligen Gegner aufzuklären. Er fiels der englische Ministerpräsident zu der Erkenntnis kam, daß an Oberschlesien im ersten Friedensdiktat von Versailles ein schweres Unrecht begangen war, wurde die Volksabstimmung gegen den Widerstand des Präsidenten Wilson und Clemenceaus durchgesetzt. Sie fand erst nach 1¼ jähriger Okkupation statt, die die deutsche Bevölkerung durch französisch-polnischen Terror schwer bedrückte und den Wahlakt erheblich zu Ungunsten Deutschlands beeinflußte. Trotzdem war das Ergebnis der Volksabstimmung ein überzeugendes Bekenntnis zum Deutschtum. Dem Völkerbund blieb es vorbehalten, in Mißachtung des klar erkennbaren Willens der oberschlesischen Bevölkerung, das deutsche Land in einseitiger Begünstigung der polnischen Ansprüche widerrechtlich zu zerreißen.

Die Gründe dafür liegen klar zu Tage. Polen hat den wertvollen Zuwachs an oberschlesischem Gebiet damit erkauft, daß es sich unter die politische und militärische Vormundschaft Frankreichs begeben und dem französischen Kapitalismus weitgehende Vorrechte zur wirtschaftlichen Ausbeutung eingeräumt hat.

Eine derartige Beugung des Rechtes durch Unterzeichnung zu decken, lehnt die D. V. P. ab. Sie erkennt ausdrücklich an, daß der deutsche Bevollmächtigte und seine Mitarbeiter bemüht gewesen sind, nach Möglichkeit in vertraglicher Form die Härten zu mildern, die infolge der aufgezwungenen, das Wirtschaftsleben Oberschlesiens zerschneidenden und auf das Schwerste schädigenden Grenzziehung entstehen müßten. Der vom deutschen Bevollmächtigten von der Zeichnung des Vertrages in Genf eingelegten Rechtsverwahrung gegen die Entscheidung der Botschafterkonferenz vom 20. Oktober 1921, der heut von mehreren Parteien dieses hohen Hauses beigetreten wurde, stimmt auch die D. V. P. zu. Sie lehnt aber darüber hinaus in folgerichtiger Verfolgung ihres Standpunktes vom 26. Oktober 1921 es ab, dem aus dem Diktat der Botschafterkonferenz entstandenen Vertrag vom 15. Mai 1922 ihre Zustimmung zu erteilen, um noch einmal vor aller Welt und insbesondere gegenüber den für die Vergewaltigung an deutschem Volk und deutschem Land verantwortlichen Mächten eindringlich und feierlich darauf hinzuweisen, daß hier ein Unrecht begangen wurde, dessen Wiedergutmachung mit uns das deutsche Volk fordern muß.

Diese in höchstem vaterländischen Interesse eingenommene grundsätzliche Haltung wird und uns nicht daran hindern, mit allen Kräften an dem vor uns liegenden schweren Werk der Sicherung und Stützung des oberschlesischen Deutschtums mitzuarbeiten.

Mit diesem Gelöbnis grüßen wir in schwerer Stunde unsere Brüder in Oberschlesien jenseits der aufgezwungenen Grenze und bitten sie, mit uns fest zu bleiben im unbeirrbaren Glauben an den Tag der Wiedervereinigung mit dem Vaterlande in einer besseren mit dem Vaterlande in einer besseren glücklicheren Zeit!"

Kleine Nachrichten

TU. **Köln**, 31. Mai. In Biebrich wurden von der Polizei umfangreiche Schiebungen von Salvarsan und Kokain aufgedeckt. Es gelang die Waren zu beschlagnahmen und mehrere Personen zu verhaften.

TU. **Köln**, 31. Mai. Die Drucker, Arbeiter, sowie Angestellte der „Rheinischen Republik" haben in einer Versammlung vom 29. Mai beschlossen, infolge der verhetzenden Artikel dem Verlage und der Zeitung die Dienste zu verweigern. Die Arbeiter nehmen die Folgen dieses Beschlusses auf sich und rechnen mit gewerkschaftlicher Unterstützung.

Berlin, 31. Mai. In der Strafkammerverhandlung gegen den Leutnant Krull und den Oberleutnant Bracht wegen des Diebstahls der Uhr der Frau Rosa Luxemburg beantragte der Staatsanwalt 8 Monate Gefängnis, die Verteidigung Freisprechung oder die Erbringung weiterer Beweise. Die Verhandlungen werden heute fortgesetzt.

Breslau, 31. Mai. Wegen Beleidigung des Reichspräsidenten verurteilte die Strafkammer des hiesigen Landgerichts den Oberpostsekretär Böhnig aus Waldenburg zu 6 Wochen Gefängnis. Böhnig hatte gelegentlich einer Fahrt im Automobilomnibus mit Bezug auf die vom Reichspräsidenten aus dem Dispositionsfonds für das oberschlesische Hilfswerk zur Verfügung gestellte Spende von 250 000 Mk. laut vor allen Fahrgästen geäußert, dies Geld habe der Reichspräsident gestohlen.

TU. **München**, 31. Mai. Direktor Doerr von den Zeppelin-Werken in Friedrichshafen hat in der Vortragswoche zugunsten der oberbayrischen Flugspende vor einer dicht gedrängten Zuhörerschaft der Technischen Hochschule die Ansicht entwickelt, daß Luftschiffe von 3000 PS und 100 000 Kubikmeter Fassungsvermögen den Personen-, Gepäck- und Postschnellverkehr zwischen Europa und Uebersee durchführen können, sobald das Bauverbot der Entente aufgehoben wird, neue Flughäfen angelegt sind und der nötige Funken- und Wetternachrichtendienst eingerichtet ist. Drei Tage nach ihrem Erscheinen werden amerikanische Zeitungen aus Amerika in Europa gelesen werden können. Von München wird man in 80 Stunden nach Chicago reisen. Ein Brief von Buenos-Aires nach Europa wird statt 18 Tagen nur 6 Tage brauchen, sobald das Zeppelinbauverbot der Verbandsmächte wegfällt.

Soziales Leben.

Die Vertrauensmänner des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter Bochums zum Schiedsspruch des neuen Manteltarifs.

Am Mittwoch, den 31. Mai, fand in Bochum eine Vertrauensmännerkonferenz des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter statt, um zu dem am 25. Mai gefällten Schiedsspruch Stellung zu nehmen. Bezirksleiter Peters ging, nachdem er die Mitteilung gemacht hatte, daß die vier Bergarbeiter-Verbände in einer gemeinsamen Konferenz den gefällten Schiedsspruch als unannehmbar abgelehnt hatten, die durch Schiedsspruch erledigten Paragraphen durch.

Nach einer regen Aussprache fand folgende Entschließung, die dem Reichswirtschaftsminister und dem Reichsarbeitsminister zugestellt werden soll, einstimmige Annahme:

„Die am 31. Mai in Bochum tagende Konferenz der Vertrauensmänner des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter, nimmt Kenntnis von dem Abschluß der Verhandlungen über den Manteltarif für den Bergbau und den ablehnenden Standpunkt der Bergwerksunternehmer, sich zu Lohnverhandlungen mit den Vertretern der 4 Bergarbeiterverbände herbeizulassen. Die Konferenzteilnehmer betrachten die Haltung der Unternehmer und den gefällten Schiedsspruch

Die blaue Spur.

Detektivroman von Julius Regis.

Aus dem Schwedischen übersetzt von E. v. Kraatz.

Copyright 1917 by Grethlein & Co., G. m. b. H., Leipzig.

21) (Nachdruck verboten.)

Um eins begab er sich zu der Untersuchung, die jedoch noch nicht begonnen hatte. In und um den Saal herum wimmelte es von Menschen, von denen viele den bekannten Zeitungsdetektiv wiedererkannten, sodaß er auf allen Seiten seinen Namen murmeln hörte. Er traf mehrere Kollegen, mit denen er Händedrücke wechselte, und deren Fragen er geschickt auswich, indem er sich den Weg zu einem Sitzplatz bahnte.

Soeben trat der Verteidiger des Angeklagten ein, ein ganz junger Mann, mehr als Verfasser einiger Schauspiele, wie als Advokat bekannt. Einige scharfe Augen bemerkten, daß er und Maurice Wallion quer durch den Saal einen vielsagenden Blick wechselten, was allgemeine Verwunderung erregte.

Das Stimmengewirr verstummte und die Verhandlung nahm ihren Anfang. Sofort erhob sich der Verteidiger.

„Ich beantrage, daß die Zeugen der Verteidigung zuerst vernommen werden", sagte er, „denn diese Zeugen werden sich als ausschlaggebend für meinen Klienten erweisen."

Nach kurzer Ueberlegung wurde sein Antrag bewilligt, und er nahm wieder das Wort:

„Obschon es aus gewissen Gesichtspunkten fast überflüssig erscheint, habe ich doch nicht darauf verzichten wollen, den Kondukteur Svensen als Zeugen vorzuladen, da seine Aussagen beweisen, daß verschiedene Angaben über das, was dem Mord voranging, nicht unantastbar sind."

Wallion zog die Brauen zusammen. Was war das? Was stand zu erwarten? Dieser erste Schachzug des Advokaten verblüffte ihn.

Kondukteur Svensen wurde aufgerufen und legte sein Zeugnis ab, was bald geschehen war. Er hatte Doktor Hesselmann noch spät am Abend des Mordes gesehen. Am 25. Mai hatte er auf einer der gelben Straßenbahnlinien Dienst getan. Da das ziemlich oft vorkam, waren ihm viele der regelmäßigeren Fahrgäste zwischen Lidingö und der Stadt bekannt. An jenem Abend war es einige Minuten vor acht gewesen, als Doktor Hesselmann an der Sturegata aufstieg und bis Lidingö mitfuhr.

Nach diesen Worten entstand eine kurze Stille. Noch begriff niemand die Bedeutung dieser Aussage, — niemand außer Maurice Wallion, der sich hastig vorbeugte.

„Ich bitte den Zeugen, seine Zeitangabe über Doktor Hesselmanns Einsteigen noch einmal zu wiederholen", sagte der Advokat gemessen.

„Einige Minuten vor acht", wiederholte der Kondukteur.

„Wie können Sie das so genau wissen?"

„Ich kann es mit Bestimmtheit sagen, weil ich mich erinnere, daß es meine letzte Fahrt an jenem Tage war."

„Und Sie meinen, daß Sie Doktor Hesselmann von Aussehen kennen?"

„Ja, ganz gewiß."

Der Advokat wandte sich an den Untersuchungsrichter.

„Ich erlaube mir, die Aufmerksamkeit des Gerichts auf diese Angabe zu lenken", sagte er in fast triumphierendem Tone. „Sie widerstreitet den bisherigen Annahmen über die Sache. Es wurde ausgesagt, daß Doktor Hesselmann sich gegen halb acht Uhr in seine Zimmer zurückzog und eine halbe Stunde später Befehl gab, alle Fenster und Türen der Villa für die Nacht zu schließen. Wie ist das möglich, wenn er wenige Minuten vor acht an der Sturegata in die Straßenbahn steigt?"

Auf diese Worte folgte ein Gemurmel der Ueberraschung. Der Advokat konnte es sich nicht versagen, einen Blick zu Maurice Wallion hinüberzuwerfen. Das scharfsinnige Gesicht des Berichterstatters trug einen seltsamen Ausdruck, und er beantwortete den Blick des Verteidigers durch ein flüchtiges Lächeln.

„Meint der Herr Verteidiger, daß die vorhergegangenen Zeugenaussagen als unrichtig aufgefaßt werden sollen?" fragte der Untersuchungsrichter.

„Ich habe überhaupt keine Ansicht über die ganze Sache aufstellen wollen", lautete die diplomatische Antwort des Advokaten. „Ich lasse die Angabe des Kondukteurs Svensen für sich selbst sprechen."

„Was sie denn auch tut", entgegnete der Richter trocken.

Dann unterwarf er den Kondukteur einem eingehenden Verhör. Warum hatte er seine Angaben nicht früher gemacht? Der Kondukteur erwiderte, daß ihm der Vorfall erst jetzt eingefallen sei. Fand der Zeuge das nicht merkwürdig, wenn er in Betracht zog, welche Bedeutung seine Aussage für die Untersuchung haben mußte, falls sie der Wahrheit entsprach?

Der Verteidiger erhob Einspruch gegen eine solche Frage.

„Ist der Zeuge fest überzeugt, daß er seine Beobachtung gerade am Abend des 25. gemacht hat?"

„Ja."

„Kann es nicht am 24. gewesen sein?"

„Nein, ganz bestimmt nicht."

„Wie kann der Zeuge das behaupten, da er die Sache doch sofort nach dem Eintreffen vergessen hat? Am nächsten Tage hatten doch alle Zeitungen genaue Schilderungen des Mordes gebracht. Weshalb meldete er sich da nicht gleich bei der Polizei?"

Der Zeuge schwieg.

„Hatte der Zeuge Doktor Hesselmann wirklich genau gesehen? Hatte er nicht vielleicht einen allgemeinen Eindruck, als ob irgend jemand, der wie der Doktor aussah, den Wagen bestiegen habe?"

Nein, das wollte der Zeuge nicht Wort haben. So war es nicht gewesen.

„Antworten Sie ja oder nein! Keine Ausflüchte!"

„Nein."

„Ist der Zeuge bereit, seine Aussagen zu beschwören?"

Tiefe Stille folgte auf diese schwerwiegenden Worte. Dem unglücklichen Kondukteur standen dicke Schweißtropfen auf der Stirn.

„Nein", entfuhr es ihm schließlich halb wider Willen.

Darauf durfte er abtreten und auf seinen Platz zurückkehren. Seinen Worten wurde keine Bedeutung mehr beigemessen. Der Verteidiger nahm seine Niederlage mit bewunderungswürdiger Ruhe hin. Ohne die angezweifelte Aussage des Kondukteurs weiter zu berühren, rief er gelassen seine beiden andern Zeugen auf. Man merkte ihm an, daß er seines Sieges gewiß war.

„Jetzt werde ich das Alibi meines Klienten beweisen", erklärte er. „Diese Beweisführung verdanke ich zum Teil einem bekannten Stockholmer Journalisten, der sich für die Sache interessiert. Dank ihm kann ich heute beweisen, daß Storm-Nissen sich am 25. Mai von sechs Uhr nachmittags bis Mitternacht in Nackaskog aufgehalten hat, von wo aus er um zwölf Uhr nachts mit dem letzten Straßenbahnwagen nach dem Danvikstull zurückkehrte. Diese ganze Zeit über befand er sich in Gesellschaft des Rohrlegers Janne Ståhlin und der unverehelichten Agneta Hansson. Es hat viel Mühe gekostet, diese Zeugen beizubringen, aber wie gesagt, erhielt ich von unvermuteter Seite Hilfe. Ich beantrage die Vernehmung dieser Zeugen."

Wieder lief ein Gemurmel durch den Saal. Die Pressevertreter schrieben wie toll. Die Untersuchung wurde unter zunehmender Spannung fortgesetzt. Eine Stunde später war Storm-Nissens Alibi, wenn auch mit knapper Not, festgestellt, worauf er unter stürmischem Spektakel der Zuhörer freigesprochen wurde.

Nun trat eine Pause in der Verhandlung ein, und die Menge drängte sich hinaus, um die Nachricht von der unerwarteten Wendung der Angelegenheit zu verbreiten. Maurice Wallion wechselte einige Worte mit dem jungen Rechtsanwalt, der übers ganze Gesicht lachte, und ging dann an Pauline Hesselmann heran, die er schon vorher gesehen hatte. Sie sah matt und angegriffen aus.

„Storm-Nissen ist freigesprochen", bemerkte er.

„Ich weiß", erwiderte sie in müdem Ton. „Ich bin hier, um auszusagen, was ich über jene elegante Dame weiß", setzte sie hinzu.

„Das dachte ich mir", entgegnete Wallion und nickte.

Er hatte mit Bestimmtheit vermutet, daß bei der heutigen Untersuchung auch von der dunkelgekleideten Dame die Rede sein würde, und als die Untersuchung nach einer halben Stunde ihren Fortgang nahm, wurde seine Annahme durch Hedenborgs erste Worte bestätigt.

(Fortsetzung folgt.)

nister Churchill, daß
auf die ernste Lage
Pfingstferien gehen
en wurde auf Ver-
en von Nordirland
le von London-Derry
penkonzentra-
ner bemerkt worden
ser in der Grafschaft
zwischen Regie-
epublikanischen

ichten

Diebruch wurden von
chiebungen von
eckt. Es gelang die-
d mehrere Personen

Drucker, Arbeiter, so-
schen Republik"
vom 29. Mai be-
en Artikel dem Ver-
enstezu verwei-
die Folgen dieses
en mit gewerkschaft-

Strafkammerverhand-
l und den Oberleut-
stahls der Uhr der
agte der Staatsan-
Verteidigung Frey
g weiterer Beweise.
te fortgesetzt.
n Beleidigung
n verurteilte die
gerichts den Ober-
us Waldenburg zu
hnig hatte gelegent-
omnibus mit Bezug
aus dem Dispositi
Hilfswerk zur Ver-
50 000 Mk. laut vor
es Geld habe der

Direktor Doerr
ten in Friedrichs-
oche zugunsten der
einer dicht gedräng-
chen Hochschule die
se von 3000 PS. und
rmögen den Perso-
erkehr zwischen Eu-
können, sobald das
hoben wird, neue
der nötige Funken-
gerichtet ist. Des
erden amerikanische
ropa gelesen werden
man in 80 Stunden
f von Buenos-Aires
agen nur 6 Tage
dauverbot der Ver-

ben.

ewerkvereins christ-
n Schiedsspruch des
ists.
, stand in Bochum
s des Gewerkver-
kt, um zu dem am
Stellung zu neh-
g, nachdem er die
die vier Bergar-
insamen Konferenz
unannehmbar abge-
dsspruch erledigten

fand folgende Ent-
schaftsminister und
stellt werden soll,

chum tagende Kon-
er des Gewerkver-
nimmt Kenntnis
ndlungen über den
n und den ablehn-
gwerksunternehmer,
rlt den Vertretern
herbeizulassen. Die
n die Haltung der
llen Schiedsspruch

des Kondukteurs
lassen seine beiden
te ihm an, daß er

meines Klienten
eweisführung ver-
nnten Stockholmer
Sache interessiert.
eisen, daß Storm-
s Uhr nachmittags
fgehalten hat, von
s mit dem letzten
anikstruh zurück-
fand er sich in Ge-
Stölln und der
Es hat viel Mühe
n, aber wie gesagt,
eite Hilfe. Ich be-
Zeugen."
rch den Saal. Die
oll. Die Unter-
er Spannung fort-
ar Storm-Nissens
Not, festgestellt,
ktakel der Zuhörer

Verhandlung ein.
aus, um die Nach-
endung der Ange-
Mailton wechselte
Rechtsanwalt, der
herbeizulassen. Die
n die Haltung der
llen Schiedsspruch

nete Wallion und

vermutet, daß bei
von der dunkelge-
ürde, und als er
Stunde ihren Fort-
hme durch Heiden-

über den Manteltarif als eine Verhöhnung der Bergarbeiter.

Im Interesse der deutschen Wirtschaft haben die Bergarbeiter in der Kriegs- und Nachkriegszeit große Opfer gebracht. Die letzten Ereignisse sind nicht geeignet, die Opfer und Berufsfreudigkeit der Bergarbeiter zu fördern. Unsere vorhandene Kohlennot wird durch ein solches Vorgehen nicht beseitigt. Ueberall macht sich eine Abwanderung aus dem Bergbau bemerkbar. Der Herr Reichswirtschaftsminister hat bereits darauf hingewiesen, daß im Bergbau in letzter Zeit 5000 Arbeiter abgewandert seien. Diese Zahlen geben zu denken. Vom Reichswirtschaftsministerium und Reichsarbeitsministerium erwartet die Konferenz, daß sie sich für eine genügende Lohnzahlung und einen günstigen Abschluß des Manteltarifs ins Zeug legt."

Die Vertrauensmänner geloben, ihre ganze Kraft zur Stärkung des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter einzusetzen. Sie sind sich bewußt, daß nur durch eifrige Arbeit eine Stärkung des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter gefördert wird und die berechtigten Forderungen durchgeführt werden können.

Der Gewerkvereinsleitung spricht die Konferenz Anerkennung für ihre bisherige Haltung aus und ersucht dieselbe, alles daran zu setzen, um dem Manteltarif und der Lohnverhandlung zu einem günstigen Abschluß zu verhelfen. Der Unterstützung der Vertrauensmänner darf sie sicher sein.

Kunst und Wissen.

** **Beethovenfeier in Witten.** Kapellmeister Rudolf Schulz-Dornburg, der seinen Wittener Musikvereinschor erst kürzlich gelegentlich der vierfachen Brahmsfeier mit außergewöhnlichem Glück ins Treffen führte, stand am 29. und 30. Mai schon wieder auf dem Posten, da Beethovens „Missa solemnis" und seine „Neunte" erklingen sollten. Hatte das Volkskonzert wegen technischer Schwierigkeiten, betreffend die Aufbaumöglichkeit des großen Klangkörpers im Voß'schen Saal, unter mancherlei Hemmungen zu leiden, so strahlte über der Hauptaufführung nach günstigerer Anordnung der Singenden und des Orchesters ein glücklicher Stern. Da der Dirigent neben dem tüchtigen Bochumer Instrumentalkörper auf einen sattelfesten, biegsamen Chor bauen konnte, hatte er Gelegenheit, den einzelnen Teilen der klippenreichen D-dur-Messe unter Verzicht auf das Credo auch geistige Frische und Beweglichkeit mitzugeben. Besonders starke Eindrücke schuf das aus flammender Freude zu Gott geborene Gloria. Was der Chorsopran an Leichtigkeit der Tongebung und Einsatzsicherheit aufbot, war erstaunlich. Der Alt hielt sich tapfer. Den wacker mitgehenden Männerstimmen hätte man eine größere Zahl von Mitwirkenden gewünscht. Die geistig der „Missa" verwandte „Neunte", deren figurativ und rhythmisch schwerer Schlußchor seine packendsten Wirkungen im Freudentaumel entfaltete, fand in Schulz-Dornburgs ekstatisch gestraffter Ausdeutung, der indessen auch das besinnliche Element nicht mangelte, den rechten Nährboden zum machtvollen Einsatz der letzten physischen und seelischen Kräfte. Das Orchester hatte unter den obwaltenden raum- und beleuchtungstechnischen Unzulänglichkeiten höchste Konzentrationsarbeit aufzuwenden. Das mitwirkende Soloquartett befriedigte jeglichen Anspruch hinsichtlich der Besetzung der Sopranpartie durch Käthe Neugebauer-Ravoth, der Altpartie durch Ida Kuhl-Dahlmann und der Baßpartie durch Wilhelm Guttmann. Der Tenorist Martin Wilhelm (München) schnitt nicht durchgehend gleichwertig ab. Seine besten Leistungen wurden gegen den Schluß der „Missa" und in der „Neunten" kund. gt.

** **Ein neues Drama Ernst Tollers.** Im Laufe des Sommers soll im großen Schauspielhaus in Berlin ein neues Werk des in der Festung Niederschönenfeld gefangen gehaltenen Dichters Ernst Toller zur Aufführung gelangen. Aus diesem Anlaß haben eine Anzahl bekannter Persönlichkeiten, darunter die früheren Minister Haenisch, Oeser, Heine, Scheidemann und Reichstagspräsident Loebe, ferner Gerhart Hauptmann, Felix Holländer, Leopold Jeßner, Prof. Alfred Klaar, Ludwig Fulda u. a. an den Reichsjustizminister die dringende Bitte gerichtet, auf den bayrischen Ministerpräsidenten und den Justizminister dahin einzuwirken, daß Toller zur Teilnahme an der Aufführung bezw. einigen Proben seines Dramas Urlaub gewährt wird.

Die Spekulanten im Amte Wattenscheid vor Gericht.

3. Tag.

Z. **Bochum, 31. Mai.** Die Beweisaufnahme wurde am Mittwoch geschlossen mit der Vernehmung des Kaufmanns Richard Schmidt aus Essen über den bekannten, mit dem Amte Wattenscheid abgeschlossenen Fischhandel. Im Auftrage des Amtmanns Wagner hat dies Geschäft das Arbeiteratsmitglied Koch eingegangen. Nach Abschluß des Geschäftes erhielt Schmidt von Wagner auf Wunsch ein Darlehn von 3000 Mark, Schmidt stellte einen Schuldschein über 4000 Mark aus. Das Darlehen ist bis heute nicht zurückgezahlt. Es muß auffallen, daß Schmidt nicht seinen Bankkredit in Anspruch genommen hat, sondern sich an den Amtmann Wagner wandte.

Die Verdienstspanne Schneiders hielt der Gutachter für außerordentlich hoch. Er erzielte Verdienste von 33⅓, 50, 100, selbst 200 Prozent. Hierin liege zweifelfrei eine ganz übermäßige Preistreiberei zu Ungunsten der Bevölkerung.

An Dörrobst und dänischer Milch will Schneider großen Schaden erlitten haben, an der Milch allein 30 000 Mk. Seine Bücher geben darüber nicht den geringsten Aufschluß. Nach seiner eigenen Auffassung hat er mit dem Verkauf des Warenlagers des Amtes ein gutes Geschäft gemacht. Der Sachverständige bezweifelt die Höhe des Schadens.

In seiner Anklagerede bezeichnet der Staatsanwalt Erdnis Wagner als einen durch die politische Strömung emporgekommenen Mann, der wohl früher ein tüchtiger Beamter gewesen, jedoch für den Posten eines Amtmanns völlig ungeeignet sich erwiesen habe. Er versagte in der Aufsicht der Amtsverwaltung. Das Lebensmittellager habe er in gutem Zustand und mit befriedigenden Abschlüssen übernommen, brachte es aber in kurzer Zeit schon dahin, daß es mit großen Verlusten arbeitete. Aus eigener Initiative hat er nicht gehandelt. Unter der Maske des Menschenfreundes wurde Schneider sein böser Geist. Dieser machte sich den Amtmann gefügig, um am Amte und durch das Amt viel Geld zu verdienen. Schneider gab seine Geschenke tropfenweise, so erzielte er die kündige Gefügigkeit der zum Handel benötigten Leute des Amtes. Durch die Art des Verkaufes des Lebensmittellagers hatte das Amt einen Verlust von ca. 600 000 Mk. Zu dem Verkauf benötigte der Amtmann das Einverständnis der Amtsversammlung, welches er nicht einholte. Die in der Amtsversammlung von den Amtsverordneten Kuhles beantragte Einsetzung einer Lebensmittelkommission lag zweifellos im Interesse des Amtes. Die Ablehnung dieses Antrages ist als eine politische Maßnahme anzusehen, die ablehnende Linke erblickte darin ein Mißtrauensvotum ihrem Parteimitglied Wagner gegenüber. Dieser wieder konnte die Ablehnung des Antrages als ein Vertrauensvotum seiner Partei deuten.

Bei Einsetzung der Kommission wäre das Amt sicher vor solch großen Verlusten bewahrt geblieben. Die Leute, welche den Antrag ablehnten, trügen moralisch die Mitverantwortung an dem Verschulden Wagners. Die Ablieferung der Waren erfolgte ohne jegliche Kontrolle, keine Bücherkontrolle, keine persönliche Kontrolle durch Wagner, wie es seines Amtes gewesen. Es entstand so eine Lodderwirtschaft auf dem Amte, für die in erster Linie Wagner verantwortlich ist.

Der Staatsanwalt berechnete den nachweisbaren

Uebergewinn Schneiders

an den Waren mit 21 400 Mk. Er wird zweifellos weit höher sein, aber hierfür fehlen jegliche Eintragungen in den Büchern. Sodann streift der Staatsanwalt die merkwürdigen geschäftlichen Verbindungen Wagners mit den Kaufleuten Schmidt und Salomon. In letzterem Falle hält er Wagner für strafbar. Der Staatsanwalt hält für erwiesen bei Wagner schwere passive Bestechung in drei Fällen, einfache Bestechung im Falle Salomon, Beihilfe zur Preistreiberei; bei Schneider aktive Bestechung in drei Fällen, Preistreiberei und passive Bestechung; bei Schamberger Beihilfe in Tateinheit mit Untreue; bei Kortmann Urkundenvernichtung und Beihilfe dazu.

Gegen Wagner beantragte er 2 Jahre Gefängnis und Verfall der erhaltenen Schmiergelder, Schneider 1 Jahr Gefängnis, 100 000 Mk. Geldstrafe, Einziehung des Uebergewinnes von 21 400 Mk., Schamberger 8 Monate Gefängnis und Verfall von 12 000 Mk. Schmiergelder, Kortmann 6 Monate Gefängnis.

Es folgten die Plädoyers der Verteidiger Röttgen, Dr. Koppel und Heymann. Schneider erklärte, durch die Prozesse dieser Schieberaffäre sein ganzes Vermögen verloren zu haben. Das Urteil wird morgen vormittag gefällt.

Turnen. Spiel und Sport.

Fußball.

Pokalspiele des Rasensportverbandes Bochum und Umgegend.

Die gestrigen Pokalspiele hatten folgendes Ergebnis:

1. Fußball-Club 06 Bochum — Ehrenfeld 0:2.
Ballspielverein 07 — Westfalia Weitmar 1:2.
Preußen Bochum — Phönix Bochum 2:0.
Celtic — Glasgow 1:1.

Die Dürkopp-Automobile weiterhin erfolgreich. Der vergangene Sonntag (28. Mai) war für die Dürkopp-8/24 PS-Tourenwagen wieder ein Tag voller Erfolge. In der Sternfahrt des A. D. A. C. Detmold holte Reinhold Dürkopp im Flachrennen in der Bergprüfungsfahrt den 1. Preis; bei der A. D. A. C.-Zuverlässigkeitsfahrt Leipzig errang Hoffmann den ersten Preis und bei der Harzfahrt des A. D. A. C. Hannover wurde Broyer im Flachrennen und der Bergprüfungsfahrt mit dem zweiten Preis ausgezeichnet.

Letzte Nachrichten und Drahtmeldungen.

Grubenunglück auf Zeche Amalia.

Wtb. **Essen, 1. Juni** Von zuständiger Seite **wird uns mitgeteilt: Gestern abend gegen ½8 Uhr ereignete sich auf der Zeche Amalia eine Explosion, der mehrere Bergleute — die Anzahl steht noch nicht fest — zum Opfer fielen. Da die Hauptförderstrecke unter der Wirkung der Explosion stark gelitten hat, konnte man bisher noch nicht zum Herd der Explosion vordringen. Ueber die Ursache des Unglücks läßt sich deshalb noch nichts sagen. Eine Aufklärung wird die behördliche Untersuchung ergeben. Bis jetzt sind drei Tote und fünf Verletzte geborgen. Die Rettungsmannschaften der benachbarten Zechen waren schnellstens zur Stelle.**

Noch 30 Bergleute eingeschlossen.

Zu dem Unglück erfahren wir von unserem Essener Spezialberichterstatter noch folgendes::

Bis gegen 11 Uhr waren außer den drei Toten 10 Verletzte geborgen. Das Unglück ereignete sich bei Beendigung der Abendschicht; die Belegschaft war eben im Begriffe, auszufahren. Auf telephonischen Anruf erschienen sofort die Kruppsche und die Essener städtische Feuerwehr an der Unglücksstelle. Da die Belegschaft zum Teil aus einem anderen Schacht zutage gefördert werden mußte, konnte bis zur Stunde eine genaue Darstellung über den Hergang des Unglücks nicht gegeben werden. Unter den Verletzten befinden sich mehrere, deren Verletzungen schwer und lebensgefährlich sind.

Es besteht die Gefahr, daß noch eine große Anzahl Opfer des Unglücks geborgen werden muß. Zur Stunde sind noch etwa 30 Bergleute in der Grube eingeschlossen. Es ist wenig Hoffnung vorhanden, sie alle lebend zutage fördern zu können.

Die beiden Feuerwehren setzten die Bergungs- und Rettungsarbeiten in der Grube nach Mitternacht fort.

Die deutsche Volkspartei gegen Hermes.

TU **Berlin, 1. Juni.** (Berl. Tag.) In der Mittwochsitzung des Aeltestenausschusses hat die Deutsche Volkspartei eine sehr schwerwiegende Erklärung gegen den Minister Hermes abgegeben. Die Abgeordneten der Volkspartei sind der Ueberzeugung, daß sie bei den Verhandlungen im auswärtigen Ausschuß mit den Parteiführern über den Inhalt der Note durch die Reichsregierung irregeführt worden sind. Man habe sie in den Glauben gelassen, daß auch die Zugeständnisse in der Frage der Finanzkontrolle abhängig seien von der Gewährung einer internationalen Anleihe. Nach dem Wortlaut der Note ist dies jedoch nicht der Fall. Die Deutsche Volkspartei ist dadurch in schärfste Opposition zur Regierung getreten. Infolgedessen gilt zurzeit die Stellung des Reichsfinanzministers auch in andern parlamentarischen Kreisen als nicht sehr fest. Die Regierung wird während der parlamentarischen Ferien bis zum 18. Juni versuchen müssen, eine neue parlamentarische Basis zu finden. In einzelnen parlamentarischen Kreisen wird dabei mit der Möglichkeit gerechnet, daß dies durch eine gewisse Umbildung des Kabinetts erreicht werden kann.

Noch keine Entscheidung über die deutsche Reparationsnote.

TU. **Paris, 1. Juni** Die Reparationskommission ist gestern zur Beratung der deutschen Antwortnote zusammengetreten. Eine endgültige Entscheidung ist jedoch nicht vor Donnerstag zu erwarten, da der zweite Teil der Note erst gestern in Paris eintraf. Inzwischen ist die internationale Bankierkonferenz zusammengetreten.

Das Thema der Ruhrgebietsbesetzung für 1922 abgetan.

TU. **Paris, 1. Juni** Die Reparationskommission hielt gestern eine offizielle Sitzung ab, auf der das Ergebnis mitgeteilt wurde, daß die Reparationskommission von der deutschen Antwortnote nunmehr befriedigt sei, und in einer entsprechenden Mitteilung an die Berliner Regierung das provisorische Moratorium als endgültig bis zum Ende des Jahres verlängert erklärt wird. Damit ist die Reparationsfrage, wie immer die Anleiheverhandlungen verlaufen, jedenfalls für 1922 aus der Welt geschafft und wird nicht mehr mit ihren Sanktionen, Ruhrgebietsbesetzung usw. drohen. Das Thema der Ruhrgebietsbesetzung ist damit abgetan. Es ist dabei eine feststehende Tatsache, daß man am Quai d' Orsey, dem Amtsbereich Poincares, mit dieser Regelung nicht zufrieden ist.

Ausbau des deutsch-russischen Vertrages.

TU. **Berlin, 1. Juni.** Wie wir erfahren, wird Tschitscherin am Freitag in Berlin eintreffen. Bei dieser Gelegenheit werden Besprechungen über die Erweiterung des deutsch-russischen Vertrages auf die übrigen Sowjetrepubliken und über die notwendig werdenden Handels- und Konsulatverträge wieder aufgenommen werden. Krassin, der sich einige Tage in Berlin aufgehalten hat, ist gestern nach London gereist. Er hat den Auftrag, in London besondere Vorverhandlungen für die Haager Konferenz zu führen und nach Möglichkeit die wirtschaftlichen und handelspolitischen Fragen schon vorher mit den englischen industriellen, Bank- und Handelskreisen zu klären.

Beratung des Beamtenrätegesetzes vertagt.

TU. **Berlin, 1. Juni.** Im Rechtsausschuß für Beamtenangelegenheiten fragte der Abg. Schmidt-Stettin (deutschnational) betr. des Beamtenrätegesetzes an. Der Vorsitzende erwiderte, daß die Regierungsparteien in dieser Angelegenheit noch nicht zusammengekommen seien und daß die Weiterberatung des Beamtenrätegesetzes wahrscheinlich nicht vor dem Oktober d. Js. erfolgen werde.

Der polnische Terror in Oberschlesien.

lb. **Breslau, 1. Juni.** Wie die Blätter melden, verlief die vergangene Nacht in Kattowitz ruhig, dagegen liegen aus dem Landkreise Kattowitz, besonders aus Laurahütte, neue Alarmnachrichten vor. Die Terrorakte der Polen dehnten sich inzwischen auf den Kreis Rybnik aus, wo gleichfalls deutsche Beamte und Arbeiter mißhandelt wurden. Die Stadtverordnetenversammlung von Kattowitz hatte den Bürgermeister beauftragt, von der interalliierten Kommission in Oppeln Hilfe für die bedrohten Deutschen zu verlangen. Hilfe ist nicht erfolgt. Auf Ersuchen des deutschen Bevollmächtigten um Maßnahmen zum Schutze der deutschen Bevölkerung sicherte die Kommission schließlich solche Maßnahmen zu. Ob und in welchem Umfange Hilfsmaßnahmen tatsächlich getroffen werden, bleibt abzuwarten. Polnischerseits wird erklärt, daß die Terrorakte gegen deutsche Arbeiter und Beamte die Antwort seien auf die angebliche Verprügelung polnischer Arbeiter im Kreise Gleiwitz. An den Berliner zuständigen Stellen konnte laut „Germania" noch nicht festgestellt werden, ob derartiges in Gleiwitz vorgekommen ist. Jedenfalls stehen, wenn sich dort vereinzelte Ausschreitungen gegen Polen wirklich ereigneten, diese Vorkommnisse in gar keinem Verhältnis zum Ausmaß des polnischen Terrors.

Wahl des österreichischen Kabinetts.

TU. **Wien, 1. Juni.** Der Nationalrat hat gestern nachmittag die neue Regierung mit 101 Stimmen der Christlich-Sozialen, der Großdeutschen und der Bauernpartei gegen die 53 Stimmen der Sozialdemokraten gewählt.

Der neue deutsche Gesandte in Polen.

TU. **Warschau, 1. Juni.** Der neue deutsche Gesandte in Posen, Dr. Ulrich Rauscher, wurde gestern vom Außenminister Skirmund empfangen, der eine längere Unterredung mit ihm hatte. Er wird in den nächsten Tagen dem Staatschef sein Beglaubigungsschreiben überreichen. Der polnische Gesandte in Berlin, Masowsky, ist mit seinem Sekretär in Posen eingetroffen, wo er einige Tage wegen wichtiger Angelegenheiten verweilen wird.

Poincare und die Haager Konferenz.

TU. **Paris, 1. Juni.** Die amtliche Einladung der italienischen Regierung zur Konferenz im Haag, die vorgestern durch den italienischen Botschafter überreicht wurde, ist von Poincare nicht beantwortet worden. Der französische Ministerpräsident will das französische Parlament entscheiden lassen.

Panikstimmung in Irland.

TU. **London, 1. Juni** Nach einer Meldung des Daily Expreß herrscht in den an der Grenze von Ulster liegenden Städten und Dörfern Panikstimmung unter der Bevölkerung. Die Bewohner flüchten zu Tausenden aus Furcht vor den in der Grafschaft Doneghal zusammengezogenen republikanischen Truppen.

Schiedsspruch im Buchdruckgewerbe.

w. **Berlin, 1. Juni.** Die Lohndifferenzen im Buch- und Zeitungsgewerbe sind gestern durch einen Schiedsspruch im Reichsarbeitsministerium beigelegt worden. Durch den Schiedsspruch erhalten die Buchdruckgehilfen und Hilfsarbeiter dieselben Zulagen wie für den Monat Mai. Wie uns gemeldet wurde, ist der Schiedsspruch von beiden Parteien angenommen worden. Die Druckpreise erhalten damit durch diese neue Lohnregelung eine weitere Steigerung um 25 Proz.

Ein bemerkenswertes Urteil.

TU **Erfurt, 1. Juni.** Eine Straftat, die seinerzeit viel Aufsehen erregte und Deutschland in diplomatische Schwierigkeiten mit der Entente brachte, stand gestern vor der Erfurter Strafkammer. Angeklagt war der Eisenbahnarbeiter Otto Kühn unter der Beschuldigung, gemeinsam mit bisher noch nicht ermittelten Tätern, am 1. Sept. 1920 auf dem Erfurter Bahnhof einen Waggon mit Munition, der von den Franzosen nach Polen geschickt werden sollte, durch Entzünden vernichtet haben. Der Angeklagte gab den Tatbestand zu. Munition, die von den Polen gegen seine bolschewistischen Parteigenossen hätte verwendet werden sollen, habe er entzündet, und er habe damit im Interesse seiner Arbeiterschaft gehandelt, die den Krieg vermeiden wollte. Der internationale Gesellschaftsbund hat einen Beschluß gefaßt, wonach die Arbeiter jeglichen Munitionstransport unterbinden sollten. Das Urteil lautet auf 9 Monate Gefängnis, wovon 8 Monate auf die Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht werden.

TU. **Berlin, 1. Juni.** Der gestrige Boxkampf zwischen dem deutschen Mittelgewichtsmeister Prenzel und dem Engländer Davis endete nach 14 Runden dadurch, daß die Sekundanten von Prenzel das Handtuch in den Ring warfen. Prenzel gab in der 14. Runde auf. Der zweite internationale Boxkampf zwischen dem deutschen Schwergewichtsmeister Wagner und dem englischen Polizeiboxmeister Mollings endete in der zweiten Runde mit dem Siege Wagners durch Niederschlag.

TU. **Berlin, 1. Juni** Einer drahtlosen Meldung aus Moskau zufolge sind bis zum 5. Mai in der Krim durch Hunger 60 000 Menschen, darunter 60 Prozent Kinder, gestorben. Seit Anfang Mai soll die Sterblichkeit, namentlich bei den Kindern, infolge verbesserter Verpflegung etwas nachgelassen haben.

w. **Darmstadt, 1. Juni.** Kapellmeister Georg Szell vom Hessischen Landestheater in Darmstadt ist als erster Kapellmeister und musikalischer Oberleiter an die vereinigten Theater in Düsseldorf berufen worden.

TU. **Rom, 1. Juni.** In den Hafenanlagen von Neapel ist eine Feuersbrunst ausgebrochen, die sich rasch ausbreitete. Das Feuer griff auf die Zucker- und Getreidelager über.

Verantwortlich: Für Politik: Ernst Renner für Feuilleton und Lokales: Willi Lindner; für Handel, Sport und Letzte Nachrichten: i. V.: Willi Lindner; für „Feierstunden" und den übrigen Textteil: Julie Schwinck für Inserate und Reklamen: Eugen Wolff sämtlich in Bochum.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Die Signatur eines Familienhaushaltes wird bestimmt durch den Grad körperlichen Wohlbefindens der Familienmitglieder. Gelegentliche organische Erkrankungen stören beim heutigen Stande der ärztlichen Wissenschaft in der Regel nur vorübergehend den geordneten Gang des Familienhaushaltes. Aber viel drückender werden jene heimlichen, verborgenen Krankheitserscheinungen empfunden, bei denen der Zustand des Kranken dauernder Rücksicht und Pflege bedarf, weil er sich immer schwach und matt fühlt. Der Gemütsdruck, der auf ihm lastet, strahlt auf alle Familienmitglieder aus, bannt den Frohsinn, hemmt die Schaffensfreudigkeit! Hierzu gehört die große Zahl unserer Bleichsüchtigen, Blutarmen, Körper- u. Nervenschwachen, das Heer der Immermüden, der Rekonvaleszenten, die sich so gar nicht recht erholen können. Ihnen hilft nur eins: Bluterneuerung! Vorzügliches leistet nach dem Urteil vieler Aerzte in dieser Hinsicht das von dem Fabrikanten Chemische Fabrik Apotheker Joh. Fritz Neuhaus in Ottweiler-Saar hergestellte gesetzlich geschützte Mittel Neoferrol! Dasselbe ist in allen Apotheken und besseren Drogengeschäften zum Preise von Mk. 50.— pro Flasche zu haben. Herr Dr. med. Th., Arzt in Sch., schreibt z. B.: Ihr Präparat Neoferrol kann ich nur auf's allerbeste empfehlen; ich habe nur allerbeste Erfolge zu verzeichnen! Die Patienten, die es einmal genommen, verlangen stets wieder nach ihm. Ich verordne es sehr gern!

Industrie-Kaffee

Ab 1. Juni täglich

Dr. Martini

der phänomenale lyrische Tenor.

Industrie-Diele

Das bekannte Künstler-Trio

Morandi

mit Vinzenza Morandi, der weibl. Tenor

Im

Kindererholungsheim Himmighausen

(250 Betten) im Teutoburger Walde wird für den Ferienmonat August eine Kur für Schüler und Schülerinnen gehobener Schulklassen eingerichtet.

Der Tagespflegesatz beträgt 50.- Mark, keine Nebenkosten. Die Kinder werden gut verpflegt, bekommen täglich mindestens 1 Liter Trinkmilch. Auch sind sie unter ständiger Aufsicht. Arzt im Hause. Nähere Auskunft durch die Verwaltung.

Unsere Kassen- und Geschäftsräume bleiben am

Pfingst-Samstag

den 3. Juni 1922

geschlossen.

Amtsbank Bochum
Amtssparkasse Bochum
Städt. Sparkasse Bochum



Wost du ne guade Büxe kaupen?
Dann most du noh't Baukumer Buxenhus loupen!

Bochumer Hosenhaus

A. Kurze, Hernerstraße 6

Haltestelle Kortländer, Linie 2 und 6. Fernruf 2185.

Futterkartoffeln

gute Ware, billigst.

Steden, Altenbochum, Wittener- und Schulstr.-Ecke.

Hiesige Gesellschaft sucht für den Haus- und Kontrolldienst einen zuverlässigen, nüchternen

Mann.

Hausinvaliden werden berücksichtigt. Radfahrer bevorzugt.

Angebote mit Zeugnisabschriften und Angabe von Firmen, bei denen Erkundigungen eingezogen werden können, erbeten unter Nr. **11633** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Große Zeche Nähe Bochums sucht für eine ihrer Kokereianlagen erfahrenen

Betriebsassistenten

mit guter Allgemeinbildung und guten Kenntnissen des Nebenproduktenbetriebes. Es wollen sich nur Absolventen der Maschinenbauschule bewerben.

Bewerbungen unter Nr. **11517** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Mehrere

Maler-Gehilfen

für dauernde Beschäftigung sucht

H. Schöneborn, Bochum,

Ferdinandstr. 18, Telefon 1158.

Kohlenaufbereitung.

Erste Maschinenfabrik Westfalens, auf obigem Gebiete führend, sucht zu baldigem Eintritt mehrere tüchtige

Konstrukteure.

Herren, welche bisher auf anderen Gebieten tätig waren und zur Aufbereitung übergehen wollen, werden ebenfalls berücksichtigt. Anerbieten mit Lebenslauf und allen sonstigen erforderlichen Angaben unter Nr. 11594 an den Märkischen Sprecher, Bochum.

Für das Pfingstfest:

Rheinweine

(inkl. Flasche und Steuer)

20er Partenheimer Geiersberg	30.20
19er Pfaffenschwabenheimer	33.00
19er Siefersheimer Berg	35.05
19er Hambacher Berg	36.10
20er Nierfteiner	39.00
20er Nierfteiner Findling	46.80

Moselweine

(inkl. Flasche und Steuer)

19er Pündricher Rosenberg	33.55
20er Mehringer Zellerberg	42.90
20er Neiler schwarze Katz	46.80
20er Trabener Kräuterhaus	54.00

Weinbrand

Reiner deutscher Weinbrand	75.00
Deutscher Weinbrand 1 Krone, 1/1 Fl.	48.00
Deutscher Weinbrand 2 Kronen, 1/2 Fl.	50.00
Deutscher Weinbrand-Verschnitt 1/1 Fl.	36.00
Weinbrand Henry Faber	
* . . . 1/1 Flasche 90.00, 1/2 Flasche	50.00
** . . . 1/1 Flasche 95.00, 1/2 Flasche	55.00
*** . . 1/1 Flasche 100.00, 1/2 Flasche	58.00
Scharlachberg Gold . . . . 1/1 Flasche	100.00
Macholl (Extra) . . . . . 1/1 Flasche	110.00
Scharlachberg Meisterbrand 1/1 Flasche	110.00
Medizinal-Weinbrand . . . 1/1 Flasche	110.00

Obstschaumweine

Apfelschaumwein	46.00
Schloß Oryburg grün	52.00
Schloß Oryburg Gold	60.00
Armin Gold	68.00

Rotweine

(inkl. Flasche und Steuer)

20er Dürkheimer	30.00
Medoc	48.00
Macon	66.00
Roussillon	51.00
Weißer Bordeaux (Graves)	57.30
Chatt. Mangot	67.20
Chatt. Laroche	67.20

Südweine

Mistella	1/1 Flasche 72.00,	1/2 Flasche	43.20
Sherry	1/1 Flasche 78.60,	1/2 Flasche	45.00
Muskateller	1/1 Flasche 75.00,	1/2 Flasche	45.00
Taragona (rot)		1/2 Flasche	45.00

Liköre

Cacao- und Ingwer-Likör O. Oehlo, Halberstadt, 1/1 Flasche 65.00, 1/2 Flasche	34.00
Halb und Halb (Oehlo) . . . 1/1 Flasche	58.00
Magendoktor (Oehlo) . . . . . 1/1 Flasche	60.00
Getreidekümmel (Oehlo) . . . 1/1 Flasche	75.00
Cordial Medoc (Galewski) 1/1 Flasche 85.00, 1/2 Flasche	48.00
Landgräflicher Magen (Galewski) . . .	65.00
Prunelle . . 1/1 Flasche 90.00, 1/2 Flasche	52.50
Breslauer Dom 1/1 Flasche 98.00, 1/2 Flasche	55.00
Eier-Creme (Ferd. Rückforth, Stettin) 1/1 Flasche 120.00, 1/2 Flasche	60.00
Anisette (Rückforth) . . . . . 1/1 Flasche	60.00

Schaumweine

(inkl. Flasche und Steuer)

Saar- und Mosel-Riesling	145.00
Bernkasteler Gold	175.00
Feist Cabinet	200.00

Himbeersaft
1/1 Flasche 71.00
1/2 Flasche 41.50

Im Erfrischungsraum:
Eis
Portion 8.00

Gebrüder Alsberg Aktiengesellschaft Bochum.

Zwei tüchtige, nicht zu junge

Konstrukteure

gesucht für Spezialfabrik für Bergwerksmaschinen. Erfahrungen im Bau von Haspeln für Preßluft- oder elektrischen Antrieb erwünscht. Es genügt indessen auch Praxis im Bau von Hebezeugen.

Gefl. ausführliche Bewerbungen unter **E. N. 1490** an **Ala Haasenstein & Vogler, Essen,** erwünscht.

Hiesiges Werk sucht zum sofortigen Eintritt eine erstklassige

Stenotypistin

die in der Lage ist, Diktate schnell aufzunehmen u. a. der Schreibmaschine wiederzugeben. Gehalt nach Tarif. Bei hervorragenden Leistungen erfolgt Bezahlung über Tarif. Anfängerinnen ausgeschlossen. Angebote unter Nr. 11570 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tüchtige, jüngere

Stenotypistin

die flott und sicher stenographiert und schon auf größeren Werken tätig gewesen ist, für sofort gesucht. Schriftliche Angebote unter Nr. **11515** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Für die Hauptbuchhaltung eines großen Hüttenwerkes wird ein

Bürogehilfe

mit guter Handschrift im Alter von 18—20 Jahre gesucht.

Angebote unter Kennwort „Buchhaltung" erbeten unter Nr. E. N. 1339 an die **Ala, Haasenstein & Vogler, Essen,** Selmastraße 18.

Miets-Gesuche

Junges Ehepaar sucht
2-3 elegant möblierte Zimmer
Mitbenutzung der Küche ausgeschlossen. Angeb. an **Dr. Zimmermann,** Scharnhorststr. 12.

Gesucht zum 1. Juni von einem jungen Akademiker ein gut möbliertes

Zimmer

ev. mit Pension. Angeb. unter Nr. 11558 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Wohnungstausch!
Gegen schöne 4 oder 8 Zimmerwohnung in **Dortmund**
5—6 Zimmerwohnung in **Bochum**
zu tauschen gesucht. Angebote unt. Nr. 11370 a. d. Geschäftsstelle d. Blattes.

Ladenlokal
an belebt. Straße z. miet. gesucht, evtl. Geschäft od. Haus z. kauf. gesucht. Angebote unter **M. L.** an die Geschäftsst. der **Wanner Zeitung Wanne i. Westf.**

Möbliertes Zimmer
mit oder ohne Pension für einen Beamten gesucht.
Angebote an **Gebr. Eickhoff, Alleestr.**

Offene Stellen

Büro-Hilfskraft

von hiesiger Gesellschaft, Alter 17—20 Jahre, oder pensionierter Beamter gesucht. Zuverlässiges und sicheres Rechnen und leserliche Handschrift Bedingung.

Angebote mit Zeugnisabschriften unter Nr. **11632** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Selbständig arbeitende

Monteure

für Eisenkonstruktion und Apparate bergbaul. Anlagen stellt sofort ein

Maschinenfabrik Baum A.-G. Herne.

Hiesiges großes Unternehmen sucht für seine Telefon- u. Telegraphen-Zentrale zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen jüngeren

Beamten

Bewerber, die ähnliche Stellen bereits bekleidet haben, stenographieren sowie die Schreibmaschine bedienen können, belieben Angebote mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen, Eintrittsdatum unt. Nr. 11313 an die Geschäftsstelle d. Ztg. einzureichen.

Für mein Tapetengeschäft suche ich einen tüchtigen

Jungen

mit guter Schulbildung in die Lehre

Ernst Körmann,
Buddenbergstraße.

Wir suchen für sofort einen kräftig., zuverlässig.

Fuhrmann

Einkaufsgenossenschaft der Bäcker-Innung Bochum,
Brückstraße 16,
Eingang Gerberstraße.

Laborant oder Bursche gesucht
sowie Volontärin
der Gelegenheit geboten ist, sich in bakteriologischen und serologischen Arbeiten auszubilden.
Bakteriolog. Laboratorium Albertstraße 3.

Perfekter

Maschinen-zeichner

mit einigen Jahren Konstruktionspraxis für unser Vorrichtungs- und Normalienbüro sofort oder baldigst gesucht.

Schriftliche oder persönliche Angebote an

Flottmannwerke, Herne i. W.

Bilanz

des Gemeinnützigen Bauvereins e.G.m.b.H. zu Gerthe

am 31. Dezember 1921.

	Aktiva	Passiva
Grunderwerbskosten	5 023,81	
Sonstige Forderungen	2 821,56	
Bankguthaben	62 476,67	
Kassenbestand	1 465,06	
Geschäftsguthaben der Mitglieder		10 200,—
Reservefonds		558,83
Rücklagen		56 741,65
Sonstige Schulden		4 287,62
	71 768,10	71 768,10

Gewinn- und Verlust-Berechnung.

	Soll	Haben
Verlust-Vortrag	4 462,61	
Geschäftsunkosten	5 773,74	
Betriebsunkosten	28 809,75	
Zinsen	23 530,78	
Mietseinnahmen		46 329,24
Zuschuß		16 247,64
	62 576,88	62 576,88

Mitgliederzahl Ende 1921: 52 (im Vorj. 50)
Gesamthaftsumme „ „ 20 800,— M. „ „ 13 600 M.
Anteilzahl „ „ 104 „ „ 68
Geschäftsguthaben „ „ 10 200,— M. „ „ 7 200 M.

Gerthe, den 30. Mai 1922.

Der Vorstand: Hirsch. Benking.

Vertreter

für Knieschutz

(kein verbeultes Hosenknie mehr) gesucht. 11369

B. Braig,
Kettwig-Ruhr.

Tüchtiges, kath.

Mädchen

für alle Hausarbeiten sofort gesucht.

Frau Aug. Lindemann
Rheydt (Bez. Düsseldorf),

Saubere

Putzfrau

für Mittwoch und Samstag von 8—2 Uhr gesucht.
Adam, Hattingerstr. 60.

Eine Frau

zum Melken gesucht.
Viktoria-Brauerei AG. Bochum.

Für kaufm. Büro wird eine mit Büroarbeiten vertraute, stenographie- und maschinenschreibenkundige

Kontoristin

evang. Konf., mit guter Schulbildung gesucht.

Angebote mit Zeugnis-Abschriften und Gehaltsanspr. unter **K. Z. 100** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Für Privathaushalt ein in allen Arbeiten erfahrenes kathol.

Mädchen

gesucht. 11578

Frau Aug. Babock,
Witten, Roonstr. 85.

Ein älteres, besseres

Fräulein

als Hausdame und zu meinen 10- u. 12jährigen Kindern gesucht.

Frau von Pein,
Conditorei Kammann, Essen, Limbeckerstraße 76.

Mädchen

für ganze oder halbe Tage zum 1. oder 15. Juni von kl. Familie (2 Personen) gesucht.

Kanalstr. 15 II.

Kontoristin

gute Schulbildung, für Buchhaltung und Korrespondenz von Bochumer Industrie-Werk gesucht. Schriftliche Angebote unt. Nr. 11311 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Stellengesuche

Junger Mann, welcher Handelsschule besucht hat, sucht

Lehrstelle

Off. u. Nr. 11636 an die Geich. d. Ztg.

Verkäufe

Kartoffeln

gesunde, einwandfreie Ware, von Mk. 250.— an.

Max Salewsky,
Bochum, Brückstraße 11.

Grammoph.-Platten

Moderne Tänze, neue Schlager in größter Auswahl eingetr. 11445
A. Wolters, Friedrichstr. 9



Empfehle prima hochtragende

Kühe u. Rinder

Max Sternberg, Bochum
Hohenzollernstr. 11.
Telefon 2550.

Gute Oelgemälde

mit und ohne Rahmen zu verkaufen.
Ludwig, Dorstenerstr. 175

Kaufgesuche

Flaschen

kauft
Albert Janzik,
Maarbrückerstraße 12,
Telefon 1036.

Goldankauf
E. Beleistein,
Kortumstraße 18.

Preiswertes

Pfingst-Angebot

Damen-Hutformen	. . von Mk.	65.00 an
Backfischhüte	mit Bandgarnitur . . . . von Mk.	95.00 an
Fescher Damenhut	m. Straußgesteck von Mk.	195.00 an
Moderner Tagalhut	schwarz und farbig mit Blumen und Band . von Mk.	250.00 an

Elegante Modellformen billigst.

Woll- u. Seiden-Strickjacken sowie Jumper in reicher Auswahl preiswert.

Etagen-Putz-Geschäft

H. Posner

Bochum, Kortumstr. 10, 1. Etage
im Intimen Theater.

Nr. 127. Zweites Blatt. **Bochumer Zeitung Märkischer Sprecher** Rh.-Westf. Tageblatt Donnerstag, 1. Juni 1922

Bochumer Nachrichten.

(Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszuge nur mit genauer Quellenangabe gestattet)

Bochum, 1. Juni.

Tagung des Verbandes der Ortskrankenkassen von Westfalen.

Sonntag und Montag fand in Dortmund der Verbandstag der in einem Verbande mit dem Sitze in Dortmund zusammengeschlossenen Ortskrankenkassen statt, der zahlreich besucht war. Der Vorsitzende Franz Bäumgen konnte neben den Kassenvertretern auch solche von staatlichen und städtischen Behörden begrüßen. Nach dem Bericht des Verwaltungsdirektors van Kessel (Dortmund) gehörten dem Verbande am 1. Januar 1921 59 Ortskrankenkassen mit 177 194 Mitgliedern an. Durch Zusammenschluß der drei in Bünde vorhandenen Kassen ging diese Zahl am Jahresschluß auf 57 zurück. Die Einnahmen betrugen im letzten Jahre 15 388,22 Mk., die Ausgaben 11 879 Mark, das Vermögen belaufe sich auf 4008 Mk. Die zu geringe Werbetätigkeit des Vorstandes wurde seitens der Mitglieder bemängelt. Dem wurde vom Vorstande gegenübergehalten, daß die Mitglieder nicht in der Lage seien, die vom Vorstande geleistete Arbeit zu übersehen.

Den ersten Vortrag über die Grundlöhne und ihre Auswirkung sprach Verwaltungsdirektor van Kessel (Dortmund). Ausgehend von dem Satz, daß die Grundlöhne das Fundament einer jeden Kasse bildeten, erhob Redner die Forderung, daß diese Grundlöhne einheitlich für das ganze Deutsche Reich festgesetzt werden müßten. Der Verbandsdirektor Lehmann sprach noch über den schlechten Gesundheitszustand der Arbeiter und warnte, bei den Lohneinstufungen über 10 Lohnstufen hinauszugehen. Die Stufen unter 7 Mk. müßten fortfallen. Es sei wünschenswert, die Kranken- und Invalidenversicherung auf eine Stufe zu stellen. Verwaltungsinspektor Ackermann vom Oberfinanzamt Dortmund wünschte eine an die heutige Zeit angepaßte Bewertung der Sachwerte.

Der zweite Vortrag über Arznei- und Heilmittel-Reichsarzneitaxe und Rezeptredaktion hatte nur einen für die Mitglieder informatorischen Charakter. Zu dem Thema „Das Tarifrecht der Krankenkassen und den Angestellten wurde eine Entschließung angenommen, in der nach wie vor die Tarifgemeinschaft zwischen dem Hauptverbande deutscher Ortskrankenkassen und dem Zentralverbande der Angestellten auch für sich als bindend angesehen wird. Die Arztfrage bildete ein recht ausgiebiges Objekt der Debatte. Der Grundgedanke war, daß man dahin streben müsse, der geschlossenen Organisation der Aerzte eine ebensolche der Kassen gegenüberzusetzen, wenn man zum Ziele kommen wolle. Auch hier wurde eine Entschließung angenommen, in der gefordert wird, daß die Verpflichtung zur Gewährung ärztlicher Behandlung in natura in Fortfall kommt; dagegen den Kassen gestattet wird, da, wo keine Vereinbarung zwischen Kassen und Aerzten besteht oder zustande kommt, den Versicherten statt der ärztlichen Behandlung eine bare Entschädigung zu zahlen, daß weiter den Kassen gestattet wird, den Versicherten die Zahlung eines kleinen Anteiles der Arztkosten aufzuerlegen.

Den letzten Vortrag hielt Gewerbemedizinalrat Dr. Beintker, Arnsberg, über Statistik und Gewerbehygiene. Der Redner erörterte den Plan einer ausgedehnten Statistik, der sich über die ganze Provinz erstrecken müsse und nach einem einheitlichen Plane zu geschehen habe.

Die Handelskammer Essen zur Zwangsanleihe.

Die Handelskammer für die Kreise Essen, Mülheim-Ruhr und Oberhausen zu Essen faßte in der Vollversammlung am 30. Mai 1922 folgende Entschließung:

Die Handelskammer Essen hält jeden Versuch, unsere Finanzen in Ordnung zu bringen, für zwecklos, solange der Versailler Frieden unabgeändert besteht. Keinesfalls darf eine Zwangsanleihe, die in das Wirtschaftsvermögen des deutschen Volkes tief eingreift, zur Abtragung von Tributen verwendet werden, die eine tatsächlich ungemessene und unerfüllbare Last darstellen.

Die Einzelheiten des Entwurfes bieten schwere Bedenken. Der Anleihecharakter hat unter der Herausarbeitung steuerlicher Gesichtspunkte stark gelitten. Die dreijährige Zinslosigkeit wird die Verkehrsfähigkeit und die Lombardierungsmöglichkeit dieser Anleihe stark beeinträchtigen. Es muß angestrebt werden, diese Schwäche auszugleichen. Dazu bietet die sofortige Heraufsetzung des Zinsfußes auf 5 Proz. nach Ablauf der drei Jahre einen gangbaren Weg.

Das Fehlen von Vorschriften über die gesetzlich garantierte Beleihbarkeit muß trotz der Begründung des Entwurfes als ein Mangel empfunden werden, besonders angesichts des beginnenden wirtschaftlichen Niederganges und der Geldnot der Wirtschaft.

Die von vorneherein als Höchstgrenze festgelegte Summe von 60 Milliarden Papiermark darf nicht überschritten werden. Die vorgesehenen hohen Steuersätze überschreiten diese Summe.

Mit Rücksicht auf die Gefahr einer Doppelbesteuerung muß eine unterschiedliche Behandlung der physischen und juristischen Personen, in gleicher Art wie beim Vermögenssteuergesetz verlangt werden.

Aus der Reihe weiterer Bedenken seien hervorgehoben, die gegen die Bestimmungen über Vorauseinschätzung, Vorauszeichnung, endgültige Zeichnung und die damit verbundenen Strafbestimmungen. Hier muß angesichts der in heutiger Zeit unmöglichen genauen Vorauseinschätzung eine grundlegende Aenderung und Beseitigung der Strafen erfolgen. Die Zahltermine sind so zu legen, daß im Jahre 1922 eine Rate und die übrigen im Jahre 1923 fällig werden. Höhere Leistungen sind im laufenden Jahre nicht möglich.

Wanderzeichen

sind die sichersten Wanderführer. Sie sind sicherer, als die für die hiesige Gegend vielfach veralteten staatlichen Meßtischblätter und Generalstabskarten, weil sie sofort dem zeitigen Zustand des Geländes folgen. Zum Wandern nach Zeichen ist erforderlich, daß man sich mit dem Grundsatz vertraut macht:

Bleibe auf dem Wege, bleibe in der bisherigen Richtung, bis dich das Zeichen abführt!

Man muß daher in jeden Seitenweg einen Blick werfen, ob sich dort ein Zeichen befindet, also ob man nicht abgeleitet werden soll.

Findet man dort ein Zeichen, so folge man der neuen Richtung.

Hiernach sind Wanderzeichen nur dann erforderlich, wenn man die alte Richtung verlassen muß. Der vorsorgliche Wegezeichner will dir aber Unruhe fernhalten, daher macht er bei längeren Strecken auch in der Marschrichtung noch Zeichen — sogenannte Beruhigungszeichen. Diese die also nicht bei abzweigenden Wegen angebracht sind, sollen dir sagen, daß du dich auf dem rechten Wege befindest.

Mache einmal eine Probe! Wandere einmal auf Zeichen „gelbe Winkel" zum Henkenberge. Am Stadttheater beginnt es. An der Königsallee findest du bis zu deren Ende einige Beruhigungszeichen. Dann wirst du über die Wasserstraße, durch die Unterführung und über die Hunscheidtstraße bis zur Berneckstraße geleitet. Hier stehst du aber links an der Dachrinne das Zeichen, du mußt also linksum machen. Auf der Wiemelhauserstraße findest du dann rechts am Telegraphenmast das Zeichen — also rechtsum gehen bis zur Marstraße. Hier leuchtet wieder das Zeichen rechts an dem elektrischen Straßenbahnmast u. s. f. — Für Wanderneulinge sind zum Ueberfluß noch einige Richtungspfeile angebracht, deren Spitze in die neue Richtung zeigt.

Vor Beginn einer Wanderung mußt du das Zeichen kennen, dem du folgen willst und darfst dich durch andere — gleichlaufende oder kreuzende — Zeichen nicht beirren lassen. Hast du diese Wanderung nun beendet, so kannst du künftig auf gleiche Art durch das Sauerland und bis nach Aachen, Trier, Mainz, Wiesbaden usw. wandern, denn die Wandernetze sind bis dahin lückenlos durchgeführt. Anleitung zu größeren Wanderungen findest du in dem vom hiesigen Gebirgsverein herausgegebenen Bochumer Wanderbuch.

---

nbl. **Prüfung für Gesanglehrer und -Lehrerinnen** an höheren Lehranstalten. Der Beginn der nächsten im Institut für Kirchenmusik in Charlottenburg, Harienbergstraße 36, abzuhaltenden Prüfung für Gesanglehrer und -Lehrerinnen an höheren Lehranstalten in Preußen ist von dem Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung auf den 19. Juni d. J. festgesetzt worden.

Deutsche Volkspartei. In der gut besuchten Zusammenkunft der Jugendgruppe Bochum Stadt wurde nach einigen geschäftlichen Mitteilungen von Herrn R. Neukirchen aus Graf Luckners Buch „Seeteufel" vorgelesen. Die gute Wiedergabe der interessanten, mit viel Humor niedergeschriebenen Erlebnisse des Verfassers wurden sehr dankbar aufgenommen. — Die Jugendgruppe Bochum-Ehrenfeld hielt Freitag abend eine Versammlung ab, die sich eines guten Besuches erfreute. Der Vorsitzende, Herr Opp, erörterte eingehend die Aufgaben der Deutschen Volkspartei in dieser schweren Zeit, worauf Herr Droste über den Verlauf der Konferenz in Genua und besonders über das Eintreten der russischen Delegation in die politische Arena berichtete. Ein geselliges Beisammensein schloß sich den politischen Vorträgen an. Besonders sei noch erwähnt, daß der Beschluß gefaßt wurde, am 24. Juni im Saal des Wirts Nobel (Panzergrotte) gemeinschaftlich mit dem Bezirksverein einen großen Vortrags- und Unterhaltungsabend zu veranstalten. Herr Dr. Mahler aus Dortmund ist als Redner für diese Veranstaltung gewonnen.

ki. **Eine Verdoppelung der Steuerermäßigung beim 10prozentigen Lohnabzug** ist aus den Kreisen des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes (Freie Gewerkschaften) bei den zuständigen Reichsstellen beantragt worden, weil die jetzigen Ermäßigungen — Werbungskosten, Abzug für den Steuerpflichtigen, für Ehefrau und Kinder — durchaus nicht mehr den heutigen Geldverhältnissen entsprechen.

* **Gut angekommen.** Die am letzten Montag zum Landaufenthalt nach Pommern entsandten 650 Kinder aus dem Landkreise Bochum sind alle unversehrt und wohlbehalten an ihren Bestimmungsorten angekommen.

* **Tagung des Vereins für Kommunalwirtschaft und Kommunalpolitik e. V.** Der Verein für Kommunalwirtschaft und Kommunalpolitik e. V. hält am 19. Juni 1922 in Bamberg unter Vorsitz des Oberbürgermeisters der Stadt Kiel, Dr. Lueken eine kommunale Tagung ab, in der folgende Gegenstände behandelt werden: Bericht über die Vereinsarbeit. Berichterstatter Generalsekretär Erwin Stein. Vorträge: 1. Reorganisation der inneren Verwaltung unter Berücksichtigung der Städte und Provinzen. Berichterstatter Staatsminister Dr. Drews. 2. Gedanken zur Reform der deutschen Gemeindeverfassungen. Berichterstatter Oberbürgermeister Dr. Külz, Zittau. 3. Hauptfragen des Finanzausgleiches zwischen Reich, Länder und Gemeinden. Berichterstatter Ministerialrat im Reichsfinanzministerium Markull und Beigeordneter Seippel, Essen.

a. **Das zweite Rheinlandkabel.** Als man in hiesiger Gegend im vergangenen Jahre noch mit der Legung des ersten Rheinlandkabels beschäftigt war, hat die Reichspostverwaltung mit dem Ausbau eines zweiten Fernsprechkabels auf der Strecke Berlin—Magdeburg—Braunschweig — Hannover—Industriegebiet begonnen, das bereits bis Braunschweig gelegt worden ist. Da die Arbeiten viel schneller vor sich gehen, als beim ersten Rheinlandkabel, so ist mit der Fertigstellung bis in die hiesige Gegend bestimmt im nächsten Jahre zu rechnen. Für die Herstellung großer unterirdischer Fernkabelanlagen stehen der Reichspostverwaltung allein in diesem Jahre 700 Millionen Mark zur Verfügung.

× **Beethoven-Sommerzyklus.** Die Vorbereitungen zum Beethoven-Sommerzyklus sind nunmehr völlig abgeschlossen und das ganze Programm bereits der Oeffentlichkeit übergeben. Von der Konzertleitung wird besonders Wert auf die Feststellung gelegt, daß es sich hier nicht etwa um eine mit großen Kosten verbundene festliche Veranstaltung handelt, sondern daß im Gegenteil der Versuch gemacht ist, zu möglichst niedrigen Preisen das große symphonische Schaffen Beethovens den weitesten Kreisen der Bevölkerung zugänglich zu machen. Die Stadt hat sich mit Bewußtsein dieses Ziel erst jetzt gestellt, als seit Bestehen des Orchesters die Wiedergabe der Symphonie von Jahr zu Jahr fertig gemacht wurde und nunmehr bereits zum festen künstlerischen Bestand unseres Orchesters gehören. Als die wesentlichste Aufgabe wurde es weiterhin in den Vorbereitungen betrachtet, die großen solistischen Werke als Zwischenstück zwischen den einzelnen Symphonien von den ersten Solisten Deutschlands zum Vortrag zu bringen. Außer dem Gastdirigenten Siegmund v. Hausegger München sind an Instrumentalsolisten Alma Moodie (Violine), Edwin Fischer, Arno Schütze (Klavier) und Hans Tretchler (Violine) und Hermann Busch (Cello) vom städtischen Orchester gewonnen werden. Innerhalb dieses Zyklus durfte natürlich auch die Kammermusik nicht fehlen, die nunmehr durch die Mitwirkung des Gewandhaus-Quartetts-Leipzig, als den berufenen Beethoven-Spielern, eine gleichfalls wertvolle Veranstaltung bilden dürfte. Bei der Aufstellung der Programme wurde weiterhin nicht allein auf das unbedingt Chronologische Rücksicht genommen, sondern auch auf die künstlerische Steigerung eines jeden Werkes, sodaß am ersten Abend unter Hausegger die Erste und Dritte, am zweiten Abend die Zweite und Fünfte, am dritten Abend die Sechste und Vierte, am vierten Abend die Achte und Siebente Symphonie zum Vortrag kommt. Die Neunte Symphonie soll im Schlußkonzert allein stehen und im ersten Teil nur durch die große Fuge ergänzt werden, während sie als Konzert für die Jugend als einzigste Nummer auf dem Programm steht. (Alles Nähere siehe die Inserate).

nbl. **Rheinisch-Westfälischer Sparkassenverband.** Die im Einvernehmen mit der Sparkassenvereinigung Arnsberg von der Stadt Dortmund gegründete Westfälische Verwaltungsschule in Dortmund teilt das Ergebnis des ersten Sonderlehrgangs für Sparkassenbeamte mit. Der Obersekretär- und Rendantenprüfung unterzogen sich danach Ende März ds. Js. 36 Herren und eine Dame, von denen alle bis auf einen bestanden. Für die schriftliche Prüfung waren Aufgaben aus der allgemeinen Wirtschaftskunde, der Sparkassenwirtschaftslehre und der Sparkassenpraxis gestellt. Die mündliche Prüfung erstreckte sich auf alle Unterrichtsfächer. Dem Prüfungsausschuß gehörten außer den hauptamtlichen Lehrpersonen fünf Sparkassenfachleute an. Auf allgemeinen Wunsch der bisherigen Teilnehmer soll zur weitern Förderung jeden Monat an einem Nachmittag ein Aussprachelehrgang abgehalten werden, an dem auch ältere Sparkassenbeamte teilnehmen können. An dem zweiten Sonderlehrgang, der bereits begonnen hat, und bei acht Wochenstunden ein Jahr dauert, nehmen 27 Herren und eine Dame teil.

△ **Ein unglaublicher Gaunerstreich.** Von einem unglaublichen Gaunerstück wurde der in der hiesigen Gesellschaft bekannte Dr. Knoblauch von der Bochumer Handelskammer betroffen. Mit großer Gewandtheit gelang es einem Hochstapler, sich unter dem Namen eines Rittmeisters v. Doste als „alten Freund" Eingang in die Wohnung des Dr. K. zu verschaffen kurz nachdem dieser seine Urlaubsreise nach Bayern angetreten hatte. Unter der Begründung, daß Dr. K. entgegen ursprünglichen Dispositionen bereits mittags statt abends eilig abgereist sei und den „alten Freund" beauftragt hätte, ihm diverse Sachen nach München nachzubringen, wo man sich treffen wolle, hielt der „alte Freund" gründlich Auslese in den Schränken des Dr. K., packte zahlreiche elegante Anzüge, Wäsche, Schuhe, Wertsachen, eine Brieftasche mit Legitimationen usw. im Werte von ca. 60 000 Mark in einen Lederkoffer, der im Schlafzimmer stand, und verschwand. Der Diebstahl wurde entdeckt, als sich einige Tage hernach ein Frankfurter Geschäftsmann meldete, dem 18 000 Mark von einem Herrn, der sich als Dr. K. ausgab, gestohlen worden seien, dessen Personalbeschreibung genau auf den „alten Freund" des richtigen Dr. K. paßte. Bei dieser Gelegenheit stellte sich heraus, daß sich der Gauner des Namens Dr. Hanns Knoblauch bediente und mit Hilfe der ebenfalls gestohlenen Notgeldsammlung in einem Frankfurter Restaurant an jenen Geschäftsmann herangemacht hatte, der ihn denn (da der Schwindler angibt, er käme erst jetzt aus Sibirien, sei morphiumsüchtig und nervenkrank) wohl aus Mitleid in sein Haus aufnahm. Inzwischen ist der Gauner bald in Nord-, bald in Süddeutschland aufgetaucht als Regierungsassessor Dr. K., ohne daß es bisher gelang, ihn festzunehmen. Für Herrn Dr. Knoblauch ist dieser Namensmißbrauch als Sohn des Berliner Großindustriellen Kommerzienrat K. und in Anbetracht seiner Stellung an der Handelskammer naturgemäß außerordentlich peinlich. Er hat auf die Benachrichtigung über den Vorfall sofort selbst Schritte zur Verfolgung des Täters unternommen und sich mit der Münchener und Frankfurter Kriminalpolizei persönlich ins Benehmen gesetzt, nachdem die Bochumer Polizei bereits durch die hiesige Handelskammer verständigt wurde.

* **Neues Operetten-Theater.** Wie uns die Direktion mitteilt, bleibt der Schwank „Die drei Zwillinge" nur noch kurze Zeit auf dem Repertoire. Montag, 5. Juni (2. Pfingsttag) findet die Erstaufführung des dreiaktigen Schwankes „Im Damencoupe" statt.

nbl. **Kommunale Vereinigung für Gesundheitsfürsorge.** Die Kommunale Vereinigung für Gesundheitsfürsorge (Sitz Gelsenkirchen) nahm auf ihrer 6. Tagung, die in Mülheim (Ruhr) stattfand, nach Referaten des Geschäftsführers, Stadtmedizinalrats Dr. Wendenburg (Gelsenkirchen), über: Die fortschreitenden Arbeiten des Tuberkulosen-Ausschusses, des Medizinalrats Dr. Gasters (Mülheim-Ruhr) über: Zweckmäßige Organisation des kommunalen Gesundheitswesens und des Oberbürgermeisters von Wedelstädt (Gelsenkirchen) folgende Entschließung an:

Die kommunale Vereinigung für Gesundheitsfürsorge im rheinisch-westfälischen Industriegebiet ist von der ungeheuren Wichtigkeit planmäßiger Gesundheitsfürsorge in unserem Volke durchdrungen und spricht sich deshalb für die Schaffung und Unterhaltung kommunaler Gesundheitsämter an allen größeren Kommunalverbänden aus. Zu ihrem geschlossenen Arbeitsbereich müssen alle Angelegenheiten vorwiegend gesundheitlicher Bedeutung gehören. An ihre Spitze muß ein besonders geeigneter, beamteter Arzt stehen, der nicht nur gutachtlich, sondern leitend und auch führend tätig zu sein hat und der deshalb Vorgesetzter der Beamten und Angestellten seines Verwaltungsbereiches, namentlich der in diesem tätigen Fürsorgerinnen sein muß. Ihm ist im Interesse der Sache die Möglichkeit gutachtlicher Aeußerung zu allen sonst im Bereich der ganzen Stadtverwaltung auftauchenden Fragen zu sichern.

△ **Zum Großfeuer auf der Rombacher Hütte, früher Westfälische Stahlwerke,** wird uns mitgeteilt. Aus bisher unaufgeklärter Ursache gerieten am Dienstagnachmittag auf der Rombacher-Hütte zwei Kaminkühler in Brand. Das entstandene Feuer fand um so leichter seine Nahrung, als beide Kaminkühler mit Carbolineum getränkt waren. Die Werksfeuerwehr griff sofort tatkräftig ein. Um 3.52 Uhr wurde dann zur Hilfeleistung die städtische Berufsfeuerwehr alarmiert. Diese setzte sofort ihre zwei 72er Hauptstrahlrohre an. Im Verein mit der Werkswehr wurde nun der Brand mit 7 Schlauchleitungen bekämpft. Nach zweistündiger Arbeit war es gelungen, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Der eine Kaminkühler ist vollständig niedergebrannt, der zweite zum größten Teil zerstört. Den angestrengtesten Bemühungen beider Wehren war es gelungen, den in der Nähe stehenden Wasserhaltungsmaschinenraum zu retten und kalt zu halten. Die städtische Berufswehr konnte um sechs Uhr wieder abrücken.

+o **Bochumer Krieger- und Landwehrverein, Bezirk 3.** Im Vereinslokale Wilhelm Leist hielt der Verein eine sehr gut besuchte Bezirks-Versammlung ab. Der erste Vorsitzende, Kamerad Naumann begrüßte die Erschienenen und besprach dann die unglückliche Lage, in der sich zurzeit unser Vaterland befindet. Kamerad Naumann gab den Bericht über die Hauptversammlung des Gesamtvereins im Parkhaus. Kamerad Volkhardt wurde in den Hauptvorstand gewählt. Zum Abmarsch zu der 50jährigen Jubelfeier des Vereins Marmelshagen tritt der 3. Bezirk am 18. Juni, nachmittags 2½ Uhr am „Bochumer Hof" an. Zur Gründung einer Unterstützungskasse im Verein wird der Vereinsbeitrag von 30 auf 40 Mark erhöht. Eine Erhöhung des Sterbegeldes findet ebenfalls statt. Zur besseren Vertretung der Interessen der Kriegsbeschädigten wurde im Verein eine „Kriegsbeschädigten-Gruppe" gebildet. Am 9. 7. unternimmt der Bezirksverein 3 einen Familienausflug nach Bergmann in Marmelshagen. Für die Vorarbeiten wurden verschiedene Kommissionen gewählt. Im Bezirk wurde eine neue Fechtschule gegründet. Kamerad Hubrich vom 2. Bezirk gab die notwendigen Anleitungen.

Diebstähle. Auf einem Eisenhüttenwerke wurden dem Meister aus seinem im Meisterzimmer aufgehängten Rock von seiner erhaltenen Lohnzahlung 1000 Mark entwendet. — Vom Fahrkartenschalter des hiesigen Hauptbahnhofs sind einem Reisenden die Brieftasche mit mehr als 10 000 Mark Inhalt und den Ausweispapieren, die er versehentlich liegen gelassen hatte, gestohlen wor-

Knappschaftszahltermine.

Die Auszahlung der Kranken-, Invaliden-, Witwen- und Kinder-Gelder findet im Monat Juni 1922 statt:

für den Zahlbezirk	Zahllokal	Tag	Stunde Witw. und Wais.	Stunde Bginv. Reichsrentn.
Altenbochum I	August Hölken	8	3½ Uhr	4 Uhr
Altenbochum II	Feldhege	8	3½ „	4 „
Bochum 1	Wwe. Habigdorst	1	3 „	3½ „
Bochum 2	Balkenhol	1	3½ „	4 „
Bochum 3	Dieckmann	1	3½ „	4 „
Bochum 4	Justaf Jansen	1	3 „	3¼ „
Bochum-Grumme	Göke	8	3½ „	4 „
Bochum-Hamme 1	Raeder	8	3½ „	4 „
Bochum-Hamme 2	Fritz Lisa	8	3½ „	4 „
Bochum-Hamme 3	Mertens	6	3½ „	3¾ „
Bochum-Hamme 4	Knepper	6	3½ „	4 „
Bochum-Hofstede 1	Bergmann	9	3 „	3¼ „
Bochum-Hofstede 2	Glasemald	9	3 „	3½ „
Bochum-Wiemelh. 1	Ww. Weltkämper	8	3 „	3½ „
Bochum-Wiemelh. 2	Hülsmann	8	3 „	3½ „
Bommern	Sandkühler	10	3½ „	4 „
Blankenstein	Rüllecke	7	3¼ „	3½ „
Ober-Dahlhausen	Kumpmann	2	3½ „	4 „
Dahlhausen	Nebring	3	3¼ „	3¾ „
Durchholz	Sonnenschein	6	1½ „	2 „
Eickel 1	Rendel	2	3½ „	4 „
Eickel 2	H. Lücking, Eickel	3	3 „	3½ „
Eickel 3	W. Juli, Eickel	3	3½ „	4 „
Eickel 4	Schulte-Peltum	6	3 „	3½ „
Eppendorf	Riggeling	2	3 „	3½ „
Gerthe 1	Blome	2	3 „	3½ „
Gerthe 2	Opländer	3	3 „	3½ „
Günnigfeld 1	Kruppsche Bierhall.	2	3 „	3¾ „
Günnigfeld 2	Kruppsche Bierhall.	3	3 „	3¾ „
Kirchharpen	Stratmann	1	3 „	3½ „
Hahlingbausen	Prange	8	2 „	2¾ „
Hattingen	Zahlbezirksbureau	1	2 „	2¾ „
Herbede	Kissing	6	3¼ „	4 „
Herne 1	Markmann	2	3 „	3¼ „
Herne 2	Bohnekamp	3	3 „	3½ „
Herne 3	Köllhoff (Volksh.)	2	3 „	3½ „
Herne 4	Bitsch	8	3 „	3½ „
Herne 5	Brinkmann	1	3 „	3½ „
Herne 6	Tröskes	1	3 „	3¾ „
Herne 7	Fährbruch	9	3 „	3½ „
Herne 8	Biermann	10	3 „	3½ „
Holsterhausen 1	Spieker	3	3 „	3½ „
Holsterhausen 2	Klaas	3	3 „	3½ „
Höntrop	Weeke	1	3 „	3½ „
Hordel I	Kruppscher Saalb.	9	3 „	3¾ „
Hordel II	Hollmann	3	3 „	3½ „
Laer 1	Brune (fr. Stoodt)	3	3 „	3½ „
Laer 2	Heckmann	3	3 „	3 „
Langendreer 1	Kneist	3	2½ „	3 „
Langendreer 2	Rees	6	2½ „	3 „
Langendreer 3	Wollenweber	9	2½ „	3 „
Langendreer 4	Diedendick	7	2½ „	3 „
Langendreer 5	Schulte	6	2½ „	3 „
Lütgendortmund 1	Roggenkämper	8	2½ „	3 „
Lütgendortmund 2	Schimmel	9	2½ „	3 „
Lütgendortmund 3	Kersten	7	2½ „	3 „
Lütgendortmund 4	Schulte	7	2½ „	3 „
Linden 1	Lamm	9	3½ „	4 „
Linden 2	Berkenberg	9	3½ „	4 „
Linden 3	Münninghoff	10	3½ „	4 „
Recklinghaus.-Altst. 1	Breffer	2	3 „	3¾ „
Recklinghaus.-Altst. 2	Möbius	3	3 „	3¾ „
Recklinghausen Süd 1	Bönte	7	3 „	3¾ „
Recklinghausen Süd 2	Schulzewski	3	3 „	3¾ „
Recklinghausen Süd 3	Kökenhoff	3	3 „	3¾ „
Recklinghausen Süd 4	Josewski	8	3 „	3½ „
Riemke	Gemeindewirtschaft	3	3 „	3½ „
Röhlinghausen 1	Kreter	1	3 „	3½ „
Röhlinghausen 2	Henkel	1	3 „	3½ „
Sodingen	Wiesmann	6	3 „	3½ „
Stievel 1	Frische	2	3 „	3½ „
Stievel 2	Wittwe Schreter	2	3 „	3½ „
Wanne 1	Schulte	6	3 „	3½ „
Wanne 2	H. Garthmann	7	3 „	3½ „
Wanne 3	Paul Jahnke	7	3 „	3½ „
Wanne 4	Bröldieck	8	3 „	3½ „
Wanne 5	Otto Drees	8	3 „	3½ „
Wanne 6	Wwe. Fr. Frauen	9	3 „	3¾ „
Wattenscheid 1	Boortmann	2	3 „	3¾ „
Wattenscheid 2	Floren	3	3 „	3½ „
Wattenscheid 3	Braukämper	6	3 „	3½ „
Wattenscheid 4	Bönner	6	3 „	3½ „
Weitmar 1	Hülsmeier	7	3 „	3½ „
Weitmar 2	Spengler	7	3½ „	4 „
Weitmar 3	Rotermund	10	3½ „	4 „
Weitmar 4	Ranft	10	3½ „	4 „
Wengern	Stolle	10	2½ „	3 „
Werne 1	Auffermann	1	2½ „	3 „
Werne 2	Friedr. Kersten	1	2½ „	3 „
Westenfeld	Schmidt	1	3 „	3¾ „
Witten 1	Weitenfeld	7	3 „	3½ „
Witten 2	Weitenfeld	9	3 „	3¾ „

den. — Auf dem neuen Friedhofe wurden von Zivilpersonen mehrere 9 bis 12 Jahre alte Mädchen dabei abgefaßt, als sie Blumen und Kranzschleifen entwendeten, leider sind die Kinder entkommen. — Aus einem Instrumenten-Geschäft in der Brückstraße sind auf bisher noch nicht geklärte Weise 2 wertvolle Geigen entwendet worden.

X **Die Turngemeinde Bochum e. V.** veranstaltet heute abend 7½ Uhr im Stadtpark einen Terrassen-Abend mit reichhaltigem Programm. (Siehe Anzeige.)

Entflohen. Von der Außenarbeit vom Zentral-Gefängnis entwichen sind 2 Strafgefangene, die durch ihre Anstaltskleidung erkenntlich sind. Es sei gewarnt, ihnen Unterkunft oder Hilfe zu gewähren.

Aus dem Landkreise Bochum.

D **Duerenburg**, 30. Mai. Deutsche Volkspartei. Der Bezirksverein der Deutschen Volkspartei hielt zusammen mit der Jugendgruppe Sonntag eine Hauptversammlung im Vereinsheim Schneider ab. Der Vorsitzende, Herr Hauptlehrer Kleinschnittger begrüßte die zahlreich Erschienenen, worauf in die Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten eingetreten wurde. Einstimmig wurde eine Erhöhung der Beiträge beschlossen. Ferner wurde die Veranstaltung eines Ausfluges in Aussicht gestellt. Hierauf hielt Herr Droste-Bochum einen Vortrag über die Vorgeschichte der Konferenz von Genua. Redner erwähnte alsdann die voraussichtlichen Folgen der Gewaltpolitik Frankreichs, die alle Bestrebungen einer Gesundung der Weltwirtschaft fortgesetzt unmöglich mache. Die Bestrebungen der Deutschen Volkspartei müssen dahin gehen, nationale Gesinnung, deutsches Fühlen und Denken mit allen Kräften zu pflegen und zu fördern. Die von warmer Vaterlandsliebe getragenen Ausführungen fanden lebhaften Beifall und lösten eine rege Aussprache aus.

Aus der Nachbarschaft.

TBO. **Wattenscheid**, 31. Mai. Durch Steinfall getötet. Auf der Zeche Centrum Schacht 1/8 wurden die Bergleute Stephan Valeko und Theodor Lecker beim Legen einer Grubenweiche durch plötzlich hereinbrechende Gesteinsmassen erschlagen.

* **Wanne**, 31. Mai. Eine unglückliche Mutter lagerte Sonntag morgen von 10 Uhr bis abends gegen 10 Uhr an der Bahnüberführung der Plutostraße mit ihren zwei kleinen Kindern, wie sich später herausstellte, hatte die Frau die Absicht, mit ihren beiden Kindern den Tod auf den Schienen zu suchen. Als Abends die Polizei benachrichtigt wurde und ein Beamter erschien, war es diesem nicht möglich, die Frau zu entfernen. Sie wehrte sich mit Händen und Füßen. Es blieb nichts anderes übrig, als einen Krankenwagen zu holen, in dem die arme, anscheinend geistesgestörte Frau mit vieler Mühe weggebracht werden konnte. Die beiden Kinder konnten im Krankenhause aufgenommen werden. Es ergab sich, daß die unglückliche Frau aus Hüllen ist. Ihr Mann wurde noch abends durch die Polizei benachrichtigt.

TBO. **Wanne**, 31. Mai. Diebstahl im Eisenbahnabteil. Einer Frau aus Wanne wurden auf der Fahrt nach Gelsenkirchen in einem Eisenbahnabteil 4. Klasse aus einer Handtasche 8000 Mark gestohlen.

TBO. **Hattingen**, 31. Mai. Selbstmord eines Liebespaares. In Dahlhausen sprang ein Liebespaar in voller Kleidung in die Ruhr. Nach längerem Suchen wurden die Leichen geländet. Wie festgestellt ist, handelt es sich um den Bergmann Otto Haverkamp in Weitmar und das Dienstmädchen Paula Wirtz, ebenfalls in Weitmar.

* **Hattingen**, 31. Mai. Das „Ueberzieher-Lager" im Stadtwalde. Ein Hattinger Bürger fand im Stadtwalde drei neue helle Ueberzieher. Da die Sachen anscheinend herrenlos waren, nahm er sie an sich. In der Nähe der Wirtschaft Schulenburg kam ihm ein Mann entgegen, der Eigentumsrechte an den Kleidungsstücken geltend machte. Da er die Sachen billig eingekauft hätte, meinte der Unbekannte schließlich, wolle er dem Finder einen der Mäntel schenken. Ehe der verblüffte Hattinger den Vorgang recht begriffen hatte, hatte ihm der Fremde zwei Mäntel vom Arm gezogen, mit denen er sich schleunigst entfernte. Den dritten Mantel ließ er im Stich. Die Mäntel rührten aus einem Einbruch in einem Geschäft her.

* **Königssteele**, 31. Mai. Einbruch. Diebe drangen in das Hotel Deutscher Hof ein. Sie nahmen für mehrere tausend Mark Zigarren, Zigaretten und Liköre mit und ließen im Keller ein Faß Branntwein auslaufen.

Aus den Provinzen.

TBO. **Gelsenkirchen**, 31. Mai. Opfer der Zeitlage. Die große Glas-, Porzellan- und Haushaltungsfirma Fr. Kamphaus hat ihre Kleinverkaufsgeschäftsräume geschlossen, weil es ihr infolge der heutigen wirtschaftlichen Verordnungen, die nur den Einzelkaufmann treffen, unmöglich ist, aus dem Erlös der verkauften Waren auch nur einen kleinen Teil des Warenlagers zu ergänzen.

TBO. **Dortmund**, 31. Mai. Ermordet. Seit dem 24. März wurde eine gewisse Johanne Müller aus Dortmund vermißt, die mit dem 24jährigen Dr. Köhn aus Charlottenburg nach Wiesenbad bei Lauter zum Winterspurt gekommen war. Jetzt hat man die Leiche der Müller in der Gegend von Carlsfeld, mit Reisig zugedeckt, gefunden. Unter dem Verdacht, das Mädchen beiseite geschafft zu haben, wurde Dr. Köhn in Haft genommen. Der Festgenommene ist der Sohn eines Geheimrats in Berlin-Wilmersdorf. Er bestreitet, die Tat begangen zu haben.

TBO. **Schwelm**, 31. Mai. Eigenartiger Unfall. Als der zwölfjährige Schüler Otto Niermann aus Langerfeld auf dem Heimwege vom hiesigen Realgymnasium bei Gut Röttgen mit einem Klassenkameraden ein Vogelnest betrachtete, das sich an einem Maste der Straßenbahnoberleitung befand, löste sich plötzlich die 25 Pfund schwere Bekrönung des Mastes und zertrümmerte dem Knaben die Schädeldecke. Man brachte den Unglücklichen ins hiesige Krankenhaus, wo er, ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben, gestorben ist.

TBO. **Soest**, 31. Mai. Nach sieben Jahren. Ein Gutsbesitzer im Kreise Soest sandte im Jahre 1915 ein Feldpostpaketchen zum Balkankriegsschauplatz. Jetzt, also nach sieben Jahren, ist das Paketchen als unbestellbar zurückgekommen. Der Inhalt, 250 Zigaretten, war unversehrt.

TU. **Köln**, 31. Mai. Zu dem Eisenbahnunglück vor dem Kölner Hauptbahnhof erfährt die Telegraphen-Union, daß sich 56 Personen als verletzt gemeldet haben, 11 davon befinden sich in Krankenhäusern. Von 18 Personenwagen sind 6 stark beschädigt. Der Verkehr konnte auf der Unfallstrecke um 2 Uhr nachmittags wieder aufgenommen werden.

Handel / Industrie / Verkehr

Rheinisch-Westfälischer Devisenmarkt.

p. Der Devisenmarkt zeigte im Laufe des Nachmittags ein lustloses Aussehen. Die bevorstehende Unterbrechung des Verkehrs durch die Feiertage macht sich schon bemerkbar. Die Kurse der ausländischen Zahlungsmittel schlossen abends mit leichten Abschwächungen. Es schlossen gegen 6 Uhr: **Holland 10 600—10 700, Belgien 2300—2320, Frankreich 2540—2560, England 1220—1230, Newyork 273—275, Schweiz 5225—5275.**

Amtliche Devisenkurse. (Berlin)

Für drahtliche Auszahlungen		30. Mai		31. Mai		Höchst. bish. G.
		Geld	Brief	Geld	Brief	
Holland	100 G.	10511.8	10538.2	10711.5	10738.4	12837.1
Belgien	100 Fr	2307.10	2312.90	2337.05	2342.95	2837.15
Norwegen	100 Kr.	4833.95	4846.05	4993.75	5006.25	6018.95
Dänemark	100 Kr.	5972.25	5987.50	6122.30	6137.70	7167.80
Schweden	100 Kr.	7001.20	7018.80	7191.—	7209.—	8831.15
Italien	100 Lir	1428.20	1431.80	1443.15	1446.85	1720.75
England	1 St.	1203.45	1206.55	1235.95	1239.05	1483.50
Amerika	1 D.	271.16	271.84	276.65	277.35	338.66
Frankreich	100 Fr.	2484.35	2490.65	2524.30	2530.70	3041.95
Schweiz	100 Fr.	5193.50	5206.50	5268.40	5281.60	6578.06
Spanien	100 Pes.	4279.60	4290.40	4344.65	4355.35	5254.50
Dtsch.-Oest.	100 Kr.	2.35	2.39	2.43	2.47	—
Tsch.-Slow.	100 Kr.	—	—	533.30	534.75	613.35
Ungarn	100 Kr.	33.75	33.85	33.65	33.65	81.06

Maschinenfabrik Fr. Gröppel. C. Lührigs Nachfolger Bochum.

Wir berichteten gestern an dieser Stelle von der neuen Aktiengesellschaft für Kohlenaufbereitungsanlagen Gröppel-Rheinmetall, die ihren Sitz in Bochum nehmen und ihre Geschäftsräume in den Neubau der Diskontogesellschaft am Wilhelmsplatz legen wird. Die Bildung dieser Interessengemeinschaft ist Anlaß genug, auf die Bedeutung der Firma Fr. Gröppel etwas näher einzugehen.

Die Firma Fr. Gröppel C. Lührigs Nachf., Bochum 5, konnte im April d. J. auf das 25jährige Bestehen ihrer Werksanlagen und auf eine 55jährige Wirksamkeit als Aufbereitungsfirma zurückblicken. Die umfangreichen Fabrikgebäude stehen auf einem ausbaufähigen Gelände von rund 95 000 Qm. in Hofstede bei Bochum neben der Schachtanlage 2 der Gewerkschaft „Constantin der Große". Etwa 650 Arbeiter und Angestellte, einschließlich des Montagepersonals, sind bei der Firma beschäftigt. Neue Hallen wachsen zurzeit aus dem Boden, um die sich täglich mehrende Arbeit aufzunehmen. Die ehemaligen Balkeschen Besitzungen an der Hernerstraße sowie der Bauernhof Budde, ein Gelände, das bis an die Kleinker Kirche vorstößt, sind in den Besitz der Maschinenfabrik Gröppel übergegangen. Den großen Aufschwung, den das Unternehmen im Laufe der Jahre genommen hat, verdankt es seinem starren Festhalten an der Herstellung von Spezialmaschinen für Aufbereitungsanlagen (zur Veredelung von Mineralien und Erzen — Kohlenwäschen, Ueberlagsanlagen für Kohlenzechen usw.) Als nach dem Kriege die große Konzentrationsbewegung einsetzte, traten auch an Gröppel die verschiedensten Unternehmungen zwecks Anschluß oder Gründung von Interessengemeinschaften heran, die Firma hat aber bisher derartige Anträge abgelehnt. Bei der Interessengemeinschaft Gröppel-Rheinmetall bleiben die Detailarbeiten nach wie vor den einzelnen Werken überlassen. Die Spitzenorganisation übernimmt nur die Führung der Geschäfte.

Den Charakter des reinen Familienunternehmens, das es bis jetzt war, behält das Unternehmen somit auch weiterhin bei. Es wird geführt von Herrn Franz Gröppel, einem Neffen des Gründers C. Lührig, und dessen Söhnen Dipl.-Ing. Karl und Kaufmann Ernst Gröppel als Mitinhabern. Als bescheidenes technisches Büro wurde die Firma von C. Lührig im Jahre 1867 in Hermsdorf bei Waldenburg i. Schles. ins Leben gerufen. Lührig, ein hervorragender Fachmann auf dem Gebiete der Erzaufbereitung, übertrug damals seine Erfahrungen auf die Kohlenaufbereitung und begann wagemutig den Aufbau vollständiger Kohlen-Aufbereitungsanlagen auf eigene Rechnung zu übernehmen. Seine Anlagen wurden bahnbrechend durch seine zahlreichen Erfindungen und die durch ihn eingeführten Verbesserungen. Die Zahl der von Lührig in allen Weltteilen ausgeführten Anlagen ging innerhalb zwei Jahrzehnten in die Hunderte, und ihr hoher technischer Wert wird gekennzeichnet durch die Tatsache, daß auch die heute gebauten Anlagen in bezug auf Güte der Endprodukte die damaligen Lührig'schen Konstruktionen kaum übertreffen. Lührig starb 1893 auf einer Geschäftsreise in England, und seitdem ist die Firma in Händen des heutigen Haupthabers, Franz Gröppel ist am 24. Januar 1856 in Heringhausen, Kreis Meschede, geboren. Er trat nach praktischer Vorbildung und nach Besuch des Technikums Frankenberg i. Sa. 1876 als Konstrukteur in das Lührigsche Geschäft ein, um dann — nach der epochemachenden Erfindung der Lührig-Feinkohlen-Setzmaschine — für die Einführung der Lührigschen Kohlenwäschen in Schlesien, Sachsen, Westfalen und England tätig zu sein. Er leitete u. a. den Bau der großen Aufbereitungsanlagen „Himmelfahrt", Freiburg i. Sa., „Wilhelmsglück", Ramsbeck i. Westf., „Balia-Maden" in Kleinasien, „Holzappel" in Laurenburg a. d. Lahn usw., die Lührigs Ruf als Erzaufbereiter begründeten. — Der Grundstock für die heutige Fabrik wurde im Jahre 1897 gelegt, als Gröppel in Hofstede bei Bochum neben der Schachtanlage 2 der Gewerkschaft „Constantin der Große" ein kleines Grundstück erwarb, auf dem früher eine Kohlenwäsche und eine Kokerei im Betrieb gewesen war. In dem Gebäude der Kohlenwäsche wurde mit 6 Handwerkern eine Reparatur-Werkstatt eingerichtet, aus der sich im Laufe der Zeit die umfangreiche Fabrik entwickelte. Die Firma unterhält Zweigbüros in Kattowitz und Hamburg. Möge die Interessengemeinschaft Gröppel-Rheinmetall der Firma Fr. Gröppel eine neue Sprosse sein auf der Stufenleiter des Erfolges!

* **Orenstein u. Koppel (Arthur Koppel), A.-G. in Berlin.** Der fakturierte Umsatz des Jahres 1921 stellt sich auf 1 411 314 176 Mk. In der heutigen Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der auf den 26. Juni einzuberufenden o. G.-V. zur Genehmigung vorzuschlagen, auf nom. 8 Mill. Mk. voll dividendenberechtigte Vorzugsaktien bezw. 5 Mill. Mark halbdividendenberechtigte Vorzugsaktien eine Dividende von 7 Prozent bezw. von 3½ Prozent, auf nom. 60 Mill. Mk. voll dividendenberechtigte Stammaktien bezw. nom. 60 Mill. Mk. halbdividendenberechtigte Stammaktien eine Dividende von 20 bezw. 10 Prozent, auf je nom. 1000 Mk. Stammaktien eine Sonderausschüttung von 200 Mk. bezw. 100 Mk. zu verteilen, sowie der Benno Orenstein-Stiftung einen Betrag von 3 973 913 Mk. zuzuweisen. (J. V. auf 60 Mill. Mk. Aktienkapital 16 Prozent Dividende und eine Sondervergütung von 150 Mk. auf je nom. 1000 Mk. Aktienkapital, sowie Zuweisung von 2 839 312 Mk. an die Benno-Orenstein-Stiftung.) Die Abschreibungen auf Anlagekonten (i. V. 3 780 103 Mk.) belaufen sich per 31. Dez. 1921 auf 35 202 094 Mk. Der Neuvortrag beträgt 2 500 600 (2 480 183) Mark.

* **Der Abschluß der Commerz- und Privatbank A.-G. Berlin-Hamburg.** In der am 30. Mai stattgehabten Aufsichtsratssitzung der Commerz- und Privatbank A.-G. wurde beschlossen, in der Generalversammlung die Ausschüttung einer Dividende von 16 Prozent gegen 12 Prozent im Vorjahr vorzuschlagen.

p. **Kölner Lederbörse vom 31. Mai.** Bei geringen Vorräten und ruhiger Nachfrage konnten die Gerber ihre erhöhten Forderungen durchsetzen. Das Geschäft war lebhaft. Amtlich notierten: Eichenlohe, gegerbtes rheinisches Sohlenleder in Hälften 200—215, dasselbe in Kernstücken 250 bis 280, Sohlleder in Hälften 160—185, Sohlleder in Kernstücken 215—245, Riemenleder, Kernstücke, kurz geschnitten, 355—400, alles für 1 Kgr. Rindbox, schwarz, 68—73, Rindbox, farbig, 80—95, Boxkalf, schwarz, 82—90, Boxkalf, farbig, 95—115, alles für ein Quadratfuß.

p. **Kölner Börse für Häute und Felle vom 31. Mai.** Infolge der durch die Preistreibereien auf den Berliner Häuteauktionen gestiegenen Forderungen beobachteten die Käufer Zurückhaltung. Es kamen nur wenige Geschäfte zustande. Amtlich notierten: Großviehhäute 38—44, Fersen-Felle 39 bis 46, Kalbfelle 43—55, Schaffelle 15—24, alles für ein Pfund. Ziegenfelle 185—230, Roßhäute bis 218 Zentimeter 500—600, Roßhäute über 220 Zentimeter 1000—1200, Fohlenfelle 150—220, Hundefelle 50—60, Kantnfelle 80—50, alles für ein Stück.

Berliner Börsenkurse.

vom 31. Mai 1922.

	30. 5	31. 5		30. 5	31. 5
Bankaktien			Eintr. Braunk.	1300.	1320.
Barmer Banky	237.—	235.—	Elberf. Farben	600.—	624.—
Com.u.Privatb.	294.—	300.—	Eschw. Bergw.	750.—	804.—
Darmst. Bank	292.—	292.—	Essener Steink.	1035.	1025.
Deutsche Bank	550.—	550.—	Flensb. Schiffsb	625.—	660.—
Disconto-Ges.	418.—	418.—	Gasmot. Deutz	620.—	620.—
Dresdner Bank	310.—	310.—	Gels. Bergw.	900.—	900.—
Ess. Cred. Anst.	250.—	250.—	Gels. Gußstahl	630.—	710.—
Reichsbank	217.25	219.50	Glas Schalke	3050.	3380.
Brauereiaktien			Goldschmidt	718.—	740.—
Boch. Viktoria	490.—	500.—	Harp. Bergw.	1750.	1778.
Dortm. Aktien	700.—	675.—	Hasp. Eis. u. St.	—.—	—.—
Dortm. Union	830.—	860.—	Heckmann C.	2205.	2400.
Müser Langend.	1325.	1300.	Hirsch Kupfer	580.—	595.—
Schleg. Scharp.	—.—	—.—	Hohenlohe	610.—	660.—
Schiffahrtsaktien			Howaldswerke	580.—	590.—
Hamb. Am. Pak.	389.50	378.—	Höchst Farben	575.—	605.—
Nordd. Lloyd	300.—	289.50	Hösch Stahlw.	1000.	1051.
Industrieaktien			Humb. Masch.	480.—	510.—
Adlerwerke	450.50	465.—	Ilse Bergbau	1150.	1135.
Akkumul. Hag.	846.75	852.—	Kali Aschersl.	840.—	885.—
Allg. Elekt. Ges.	603.50	615.—	Köln Neuessen	1063.	1085.
Anglo Guano	1540.	1620.	Königsborn	—.—	—.—
Annener Guss	650.—	730.—	Küppersbusch	1250.	1300.
Arenberg	—.—	—.—	Lahmeyer & Co.	355.—	351.—
Bad. Anilin	671.—	695.—	Laurahütte	1510.	1640.
Balcke Masch.	650.—	760.—	Magd. Bergw.	1250.	—.—
Baroper Walz.	910.—	940.—	Mannesmann	1100	1149.
Bergm. Elektr.	550.—	570.—	Mark Zement	1400.	—.—
Blumarckhütte	1300.	—.—	Masch. A.-Nb	975.	—.—
Boch. Gels. Str.	—.—	—.—	Masch. Baum	—.—	1030.
Boch. Gußstahl	935.—	924.25	Mülh. Bergw.	1425.	1450.
Braunk. u. Brik.	831.—	831.—	Nation. Autom	400.—	430.—
Buderus Eisen	740.—	783.75	Oberschl. Bed.	695.—	725.—
Busch Lüdensch	950.	972.	Orenst. Koppel	870.	910.
Caro	540.—	548.—	Phönix Bergw.	1005.	1039.
Chem. Griesh.	660.—	670.—	Reisholz Papier	432.—	450.—
Chem. Weiler	575.—	575.—	Rh. Braunkohle	1300.	1400.
Chem. Ind. Gels.	2155.	2110.	Rh. Stahlwerke	—.—	945.—
Concordia Berg.	1500.	1510.	Rieback Mont.	1550.	1552.
Cons. Schalke	1907.	1900.	Romb. Hütte	501.—	508.—
Daimler Mot.	373.—	382.—	Rütgerswerke	700.—	725.—
Dresdner Gas	851.—	867.—	Saroltis Schok	900.—	960.—
Deutsche Erdöl	1850.	1900.	Siemens Halske	825.—	840.—
Deutsche Kali	1675.	1740.	Schuckert Co.	555.—	565.—
Deutsch. Masch.	—.—	600.—	Schwelm. Eisen	2525.	—.—
D. Schachtbau	1950.	1973.	Thale Eisen	4200.	4325.
Deutsch. Waff.	1201.	1225.	Westfalia Eis.	1410.	1495.
Dittmann Neuh.	4700.	4600.	Westf. Drahtw	502.—	490.—
Dürkopp	540.—	540.—	„ Eis. u. Draht	415.—	450.—
Dynamit Nobel	550.—	575.—	Wicking Zem	890.—	870.—
			Witt. Gusstahl	—.—	—.—
			Zellst. Waldhof	748.—	740.—

Veranstaltungen der Deutschen Volkspartei.

Donnerstag, den 1. Juni 1922.

Jugendgruppe Hamme 3, abends 8 Uhr, bei Westermann, Haldenstraße 54, wöchentliche Zusammenkunft.

Jugendgruppe 5. und 6. Stadtbezirk, abends 8 Uhr, im „Bochumer Hof", Alleestr. 17, wöchentliche Zusammenkunft.

Jugendgruppe Riemelhausen, abends 8 Uhr, bei Philipp, Wasserstraße 55, wöchentliche Zusammenkunft.

Jugendgruppe Griesenbruch, abends 8 Uhr bei Sethe, Max- und Bessemerstraßen-Ecke, wöchentliche Zusammenkunft. Redner: E. Willich-Bochum

Gemischter Chor der Deutschen Volkspartei, abends 8 Uhr, bei Velten, Alleestraße 9, **Probe.**

Freitag, den 2. Juni 1922.

Jugendgruppe Marmelshagen, abends 8 Uhr, bei Jöllenbeck, Dorstenerstr., wöchentliche Zusammenkunft.

Jugendgruppe Ehrenfeld, abends 8 Uhr, bei Gilleballe, Hattingerstraße, wöchentliche Zusammenkunft.

Jugendgruppe Laer, abends 8 Uhr bei Schulte, Wittenerstraße 13, wöchentliche Zusammenkunft.

Vereins-Kalender.

Unter dieser Rubrik kostet 1 Zeile 2.— Mark bei Vorauszahlung; bei Rechnungserteilung 2,50 Mark.

Verband Deutscher Techniker (N. D. T. V.). Am Freitag, den 2. Juni, **abends 8 Uhr,** Mitgliederversammlung bei Uhlenbruch.

Bundesfechtschule Bochum-Stadt 194. Die Monats-Versammlung im Juni findet ausnahmsweise nicht am 1. Montag (Pfingstmontag), sondern am 2. Montag — d. i. d. 12. Juni —, abends 8 Uhr bei Velten statt. Der Vorstand.



8239 Zum
Puppenkönig
Bochum, Gr. Beckstr. 13, Aelt. Spezialgesch. am Platze
Puppen werden d. ganze Jahr geheilt, Anfertigung sämtl. Haararbeiten, auch v. ausgekämmten Haaren
Wilh. Hochstetter,
Friseur u. Perückenmachermeister, Prüm. ochs n 131

Futterkartoffeln
hat billig abzugeben
A. Barenberg,
Kreuzstraße 11.

Für
Pfingsten!
Wundervolle Neuheiten in
Kleidern Blusen Mänteln
Adolf Viefhaus
Bochum, Friedrichstraße 5.

Zentralheizungen
Sanitäre Installation
Lieferung von Rohrleitungen.
Abwärmeverwertungs - Anlagen
Waschkauen, 8114
Albert Staubach, Jng.
Fernspr. 669 Bochum Fernspr. 669

Biertreber-Abgabe
täglich von 6—10 Uhr vormittags. Der Preis beträgt Mk. 35.— für die Butte.
Schlegel-Scharpenseel-Brauerei A.G.
Alleestraße 7.

Der Sternhimmel im Monat Juni.

Von Dr. Baur-Höchenschwand.

ab. Mitte des Monats um 10 Uhr abends, am Anfang des Monats eine Stunde später, am Ende des Monats eine Stunde früher, sehen wir am westlichen Himmel das Sternbild des Löwen im Untergang begriffen, links davon die Jungfrau, in der zur Zeit die Planeten Jupiter und Saturn leuchten. Ueber der Jungfrau erglänzt Arktur, der Hauptstern des Sternbildes Bootes. Es ist einer der Riesensterne, im Vergleich zu welchem unsere Sonne ein „Zwergstern" ist. Derartige Riesen sehen wir am Sommersternhimmel vier, außer Arktur noch Antares, Kapella und den Nordstern. Diese Sterne sind noch „jung", sie haben eine ganz geringe Dichte, dafür aber eine um so größere Ausdehnung. Ihre Temperatur ist relativ niedrig (etwa 3000 Grad Celsius). Im Laufe von Jahrmillionen ziehen sie sich mehr zusammen, so daß ihre Dichte wächst, ihre Größe abnimmt, dabei werden sie zunächst außerordentlich heiß (über 10 000 Grad Celsius), weiterhin schrumpfen sie immer mehr zusammen und kühlen sich dann wieder ab. Die heißesten Sterne haben ein weißes Licht wie z. B. Wega, im Sternbild der Leier, die wir Mitte Juni abends 10 Uhr, genau im Osten, nahe dem Scheitelpunkt, sehen. Die kühleren Riesensterne haben ein rötliches Licht, so vor allem der mächtige Antares, der Hauptstern des Bildes Skorpion, der über dem Südhorizont steht. Kapella im Sternbild des Fuhrmann flackert in den Dünsten des Nordhorizonts, der Nordstern bildet bekanntlich die Deichselspitze des kleinen Wagens. Der große Wagen steht im Juni mit nach aufwärts gerichteter Deichsel links (westlich) des kleinen Wagens. Zwischen großem und kleinem Wagen windet sich schlangenartig der Leib des Drachen hindurch, dessen Haupt, ein von vier mittelgroßen Sternen gebildetes Viereck in der Nähe der Leier zu sehen ist. Unter der Leier breiten sich am Osthorizont das Kreuz des Schwans und der Adler, drei in einer geraden Linie stehende Sterne, aus. Am Südhimmel über dem Skorpion finden wir die Schlange, den Schlangenträger (Ophiuchus) und die Wage.

Von den Planeten ist nur der Mars während der ganzen Nacht zu sehen. Er bewegt sich rückläufig durch den im östlichen Gebiet des Ophiuchus verlaufenden Teil des Tierkreises, steht also östlich von dem roten Antares. Merkur ist nur noch in den ersten Tagen des Monats zu sehen. Venus ist als Abendstern etwa 1½ Stunden lang zu beobachten. Jupiter und Saturn gehen Anfang Juni etwa um 1 Uhr nachts unter, Ende des Monats vor Mitternacht.

Sternschnuppentage sind am 7., 13., 15., 18., 20. und 28. Juni.

Gerichtszeitung.

Ein Schwächling.

sk. Eine mysteriöse Geschichte erregt zurzeit die beteiligten Kreise in Weimar aufs höchste. Ein junger Student, aus einem sehr guten Berliner Hause stammend, hatte eine Erholungsreise durch Deutschlands historische Stätten angetreten und auf dieser Studienfahrt ist er schließlich bis nach Weimar gekommen, wo er in einem ersten dortigen Hotel wegen Diebstahls festgenommen werden sollte, jedoch inzwischen entflohen ist. In seinem Koffer fanden sich neben Wäschestücken des betr. Hotels auch Silberzeug, vor allem aber ein hochinteressantes Tagebuch, bis auf die letzten Stunden vor dem Verschwinden des jungen Mannes abgefaßt, aus dem hervorgeht, daß man es weniger mit einem Verbrecher, als mit einem Unglücklichen zu tun hat. Er muß auf seiner Studienfahrt in eine sehr zweifelhafte Gesellschaft geraten sein und man muß schaudern beim Lesen seiner fast täglich eingetragenen Erlebnisse. Demnach ist es gewissen „Bestien von Menschen" nach und nach gelungen, diesen harmlosen Jüngling ganz in ihre Gewalt zu bringen. Er wurde auf der Wanderschaft von der Rudelsburg nach Weimar von einem dieser gewissenlosen Menschen schon in Camburg das erstemal vergewaltigt. Die Spur führt dann bis nach Weimar, woselbst er auf dem Wege und zuletzt hierselbst zu wiederholten Malen und von verschiedenen zu Mißbrauch und Besudelung gezwungen wurde. In Weimar endet dann Mitte April die letzten Eintragungen dieses nunmehr an Leib und Seele vollkommen Unglücklichen. Seinen letzten Aufzeichnungen nach kann man wohl annehmen, daß ihn die Verzweiflung und die Scham vor sich selbst zum Aeußersten getrieben haben. — Es ist eine Schmach für die Menschheit, daß solches Gesindel immer wieder sein Opfer findet und es wird Zeit, dieser herumlungernden Sippe genau auf die schmutzigen Finger zu sehen!

Das Nachspiel eines Bühnenballes.

sk. Zugunsten der Mitglieder des Apollotheaters in Halle war im März d. J. im Wintergarten ein Festball veranstaltet worden. Dabei hatten die Bedienung auch die Künstler selbst übernommen, und so waren dadurch die Kellner dieses Lokals ausgeschaltet worden. Sich mit diesem Einnahmeverlust abzufinden, waren diese aber nicht geneigt, und so waren denn zwei Abordnungen, deren eine aus dem Geschäftsführer der Hotel- und Cafeangestellten, Leo Schröer, und dem Oberkellner Emil Hecht, die andere aus den Kellnern Franz Gorgas, Paul Kühne und Paul Raue bestand, beim Direktor des Theaters Steinert vorstellig geworden. Mit den beiden Erstgenannten wurde der Direktor gut fertig, zumal er mit dem Wirt des Lokals über eine Entschädigung der Kellner eine Vereinbarung getroffen hatte. Die zweite Abordnung kam aber, um für die arbeitslosen Kellner — man hat von 27 gesprochen — einen Betrag herauszuschlagen, wobei erst die Forderung auf 3000 Mk. gelautet haben soll. Dabei soll dann von einer Seite die Drohung von einer eventuellen Störung des Festes gefallen sein, was als Erpressung angesehen wurde. Am anderen Tage ist dann noch der Kellner Friedr. Anhalt mit einer Quittung über 1000 Mk., die der Kellner Otto Klemm angefertigt, gekommen, um das Geld vom Direktor abzuheben. Als dann aber von Anzeige gesprochen wurde, verzichtete man auf das Geld. Von den sieben Angestellten aus dem Kellnerberuf hielt das Gericht nur die Angeklagten Gorgas, Kühne und Raue der Erpressung für schuldig, die dann mit Geldstrafen von je 300 Mk. bedacht wurden.

Amtlicher Wetterbericht.

Von Nordosten her fällt das Barometer, doch bleibt der Luftdruck im Westen noch ziemlich hoch. Wir hätten daher am Donnerstag vielfach wolkiges und abgesehen von Gewitterneigung noch vorwiegend trocknes sowie später wieder kühleres Wetter zu erwarten. — Es scheint sich ein Witterungsumschlag vorzubereiten.

Bekanntmachung.

Unterzeichnete Betriebskrankenkasse bringt hiermit öffentlich zur Kenntnis, daß laut Verfügung der Beschlußkammer des Oberversicherungsamtes Dortmund vom 19. April 1922 ihre Kasse zum 19. August 1922 geschlossen ist.

Sämtliche Gläubiger werden aufgefordert, ihre Forderungen innerhalb 3 Monaten anzumelden, da nach Ablauf dieser Frist Ansprüche nicht mehr berücksichtigt werden.

Bochum, 25. Mai 1922.

Betriebskrankenkasse der Firma Aron Wiener.

Der Vorstand.
ppa. gez. Knöller.

Habe noch einen großen Posten

Tapeten

zu günstig. Preisen abzugeben.

Leinöl

la. doppelt gekocht zu bill. Tagespreise

C. Bohlmann
Kortumstraße 4
Fernruf 826.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 11¼ Uhr nach langem, schwerem Leiden, das er mit bewunderungswürdiger Geduld ertrug, unsern lieben Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffen, den

Maschinenbau-Schüler

Fritz Göbel

in die Ewigkeit abzurufen. Er starb im Alter von 28 Jahren im festen Glauben an seinen Erlöser. In treuer Erfüllung seiner Soldatenpflicht zog er sich im großen Kriege sein Leiden zu, er folgte seinem in Feindesland gefallenen Bruder Heinrich. Wir aber stehen voll tiefen Schmerzes an seiner Bahre und bitten um ein stilles Gedenken.

Familie Wilh. Göbel.

Bochum, Herne, Börnig, Wittekindshof, Steinbach und Annrod b. Gießen, den 30. Mai 1922.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 2. Juni, nachm. 4 Uhr vom Sterbehause Lothringerstraße 1 aus statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher im Hause.

Die glückliche Geburt eines

Else, Marie

Mädels

zeigen an

Emil Ewe u. Frau
Josefine geb. Horn.

Bochum, den 31. Mai 1922.

Nachruf.

Am 30. Mai 1922 starb unser 2. Vorsitzender

Fritz Göbel.

Wir verlieren in ihm einen unserer Besten, der als Mitgründer des Vereins mit allen Fasern seines Herzens durch Rat und Tat seine ganze Kraft dem Verein gewidmet hat.

Seine Preußen werden ihn nie vergessen.

Ballspielverein Preußen Bochum e. V.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 2. Juni, nachm. 4 Uhr vom Trauerhause Lothringerstraße 1 aus statt. Treffpunkt unserer Mitglieder 3 Uhr bei Leist, Alleestraße.

Wir erwarten zahlreiche Beteiligung.

Ausführung und Instandhaltung elektr. Anlagen

Reichhaltiges Lager.

Karl Schröder,
Rottstr. 39, Fernr. 43

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode meines lieben Mannes, unseres guten Vaters sprechen wir hiermit allen unsern

tiefsten Dank

aus.

Familie Aug. Monstadt.

Altenbochum, den 1. Juni 1922.

& Dahler
Tageskurs
Alt Gold, Alt-Silber, Platin, Brillanten.
Reeller Einkauf.
Juwelier Langen,
Goldschmiedemeister,
Humboldstr. 27.

Fernrohrmaschinenbetrieb
auch bei Stoffangabe.
Mathias Prellel
Franz Sterbel, Bochum
Budenbergstraße 4.

Neue Blusen

Voll-Voile-Blusen mit Hohlsaum und Einsätzen
169.- 195.- 245.-
Voll-Voile-Blusen mit farbiger Stickerei
225.- 245.- 350.-
Voll-Voile-Blusen mit Handstich u. echtem Filet
350.- 420.- 575.-

Preiswerte Sommerkleider

Gebr. Kaufmann
Bochum Ob. Marktstr. 35



Neu! Neu!
Die große Mode
Anfertigung sämtl. Stickereien, Hohlsaum, Stoffknöpfe und Plissee aller Art.
Kunststopferei Kortumstraße 6
Geschwister Wingens. 6117

Stimmungen und Reparaturen
von Pianos 2c. übernimmt
Pianohaus H. Marks, Kaiser-Wilhelmstr 48

Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft, Bochum.

Betr. Auslosung von 5% Teilschuldverschreibungen unserer M. 25 000 000,— Anleihe vom Jahre 1914.

Von den 5% Teilschuldverschreibungen unserer Gesellschaft vom März 1914, rückzahlbar zum Nennwert zuzüglich 3 vom Hundert Aufgeld, sind dem Tilgungsplan entsprechend für das Jahr 1922 folgende Nummern ausgelost:

1. Lit A. Stück 107 über je M. 2000.—, rückzahlbar mit je M. 2060.—

Nr. 10 110 118 123 150 187 205 259 264 343 397 402 407 427 430
490 493 498 522 542 546 598 600 700 702 725 749 758 803 877
881 902 925 970 1019 1096 1106 1109 1133 1137 1163 1218 1221 1279 13 5
1317 1390 1404 1418 1425 1435 1509 1536 1584 1620 1662 1784 1800 1834 1885
1914 1928 1945 2005 2013 2134 2172 2228 2291 2310 2375 2427 2486 2498 2510
2600 2608 2797 2805 2848 2907 2912 2963 3012 3052 3087 3118 3151 3243 3261
3377 3378 3390 3881 3892 3444 3527 3624 3627 3698 3758 3781 3883 3912 3914
3922 3943

2. Lit. B. Stück 321 über je M. 1000.—, rückzahlbar mit je M. 1030.—

Nr. 4015 4029 4114 4156 4251 4343 4359 4387 4510 4546 4562 4600 4604
4615 4623 4636 4669 4759 4761 4799 4800 4941 4946 5017 5032 5098
5127 5253 5316 5369 5418 5471 5563 5587 5606 5616 5620 5622 5624
5654 5683 5751 5854 5863 5874 5878 5899 5910 5919 5926 5928 5953
5954 59 1 5969 5984 5989 6082 6091 6162 6194 6214 6223 6224 6274
6375 6426 6487 6489 6510 6555 6556 6594 6622 6628 6692 6743 6744
6745 6784 6914 6936 7025 7044 7082 7084 7158 7224 7282 7260 7292
7614 7632 7828 7841 7885 7895 7943 7995 7996 8003 8011 8021 8058
8092 8101 8120 8122 8127 8164 8180 8233 8238 8248 8285 8339 8370
8388 8474 8476 8597 8670 8683 8684 8691 8702 8707 8714 8740 8767
8769 8811 8831 8865 8879 8932 8933 8952 8961 8962 8964 8960 8970
9108 9124 9172 9249 9284 9367 9381 9413 9496 9501 9584 9642 9723
9726 9733 9741 9742 9754 9766 9923 9925 10009 10056 10059 10106 10114
10127 10138 10244 10285 10286 10290 10332 10401 10418 10488 10496 10516 10523
10592 10641 10684 10685 10686 10741 10758 10793 10825 10835 10862 10892 10952
11077 11090 11097 11114 11115 11121 11137 11154 11281 11305 11379 11393 11421
11448 11520 11594 11610 11627 11632 11691 11803 11806 11826 11862 11877 11882
11895 11910 11934 12017 12020 12042 12046 12051 12064 12067 12118 12202 12307
12413 12429 12457 12459 12519 12549 12570 12604 12620 12633 12652 12676 12723
12951 12977 13069 13208 13401 13410 13411 13413 13498 13660 13663 13679 13782
13829 13885 13924 13932 14109 14166 14196 14201 14202 14216 14224 14300 14302
14303 14336 14348 14439 14470 14572 14709 14761 14779 14808 14823 14833 14837
14869 14885 14910 14954 15101 15142 15143 15178 15200 15291 15334 15343 15444
15468 15470 15471 15488 15575 15579 15593 15603 15647 15677 15730 15748 15796
15825 15835 15871 15882 15892 15948 15952 15962 15999

3. Lit. C. Stück 267 über je M. 500.—, rückzahlbar mit je M. 515.—

Nr. 16056 16189 16290 16324 16401 16442 16447 16494 16510 16688 16749 16762 16786
16793 16828 16922 16934 17129 17136 17244 17264 17266 17404 17591 17596 17681
17685 17676 17677 17683 17701 17707 17724 17749 17855 17876 17930 17962 17990
18015 18093 18175 18179 18194 18200 18257 18287 18311 18373 18416 18449 18459
18499 18547 18580 18605 18662 18667 18668 18940 19053 19092 19173 19239 19256
19382 19485 19542 19607 19737 19824 19852 19923 19956 20026 20052 20104 20 85
20183 20253 20265 20273 20295 20353 20350 20425 20454 20457 20499 20527 20542
20568 20572 20574 20615 20639 20649 20683 20685 20698 20700 20704 20705 20719
20740 20754 20783 20820 20835 20906 20950 20970 20998 21009 21021 21022 21038
21060 21092 21097 21116 21190 21195 21197 21245 21271 21345 21359 21368 21371
21439 21504 21509 21534 21540 21554 21566 21574 21615 21781 21868 21910 22018
22026 22043 22070 22090 22226 22267 22273 22305 22308 22322 22335 22348 22360
22393 22400 22640 22648 22651 22713 22769 22860 22920 22949 22957 22973 22976
23020 23042 23071 23215 23223 23248 23283 23301 23314 23337 23349 23408 23425
23427 23448 23503 23505 23514 23573 23601 23699 23740 23799 23817 23855 23884
23910 23945 23959 23991 23998 24033 24043 24048 24050 24062 24077 24081 24094
24114 24160 24164 24322 24448 24454 24510 24557 24642 24687 24706 24739 24743
24794 24795 24796 24813 24820 24831 24847 24880 24894 24942 24959 24960 24999
25153 25156 25218 25238 25240 25266 25275 25332 25347 25349 25352 25358 25372
25446 25476 25507 25541 25552 25553 25563 25570 25590 25598 25707 25823 25825
25830 25852 25853 25867 25888 25955 25997

Die Einlösung erfolgt vom **1. August 1922** ab gegen Auslieferung der Stücke mit den zugehörigen, noch nicht fälligen Zinsscheinen und dem Erneuerungsschein

bei unseren Gesellschaftskassen in Bochum, Dortmund und Mülheim-Ruhr, sowie

in Berlin { bei der Bank für Handel und Industrie, Direction der Disconto-Gesellschaft, Dresdner Bank, Nationalbank für Deutschland, } und deren sämtlich. Niederlassungen

in Cöln bei dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein, A.-G.,
in Essen bei der Essener Credit-Anstalt
in Cöln bei dem Bankhaus Sal. Oppenheim jr. & Cie.,
in Luxemburg bei der Internationalen Bank in Luxemburg.

Die Verzinsung der Teilschuldverschreibungen hört mit dem 1. August 1922 auf.

Aus früheren Verlosungen sind noch rückständig die Nummern:

Lit. A. Nr. 39 41 62 100 227 232 430 710 1012 1032 1045
1116 1129 1161 1186 1348 1432 1449 1496 1580 1634 1636
1730 1899 1924 1955 2033 2120 2179 2218 2219 2235 2318
2319 2320 2340 2377 2386 2613 2686 3125 3268 3270 3785
3947

Lit. B. Nr. 4231 4774 4887 4926 5043 5324 5344 5707 5711 5975 5978
6155 6483 6497 6513 6536 6821 7244 7253 7820 7827 7831
7892 7944 7970 7981 7986 7572 7578 7588 7775 7854 7894
7977 8204 8216 8220 8223 8282 8283 8310 8322 8338 8339
8416 8741 8754 8755 8769 8812 8847 8869 8953 8978 9236
9311 9313 9314 9422 9456 9480 9519 9544 9649 9683 9860
9890 9904 9975 9982 10148 10197 10301 10415 10527 10536 10545
10579 10790 10909 10974 11702 11814 12033 12139 12408 12476 12492
12626 12640 12641 12645 12649 12637 13179 13220 13259 13273 13657
13806 13948 14014 14473 14087 14810 14842 14855 14861 15182 152.8
15390 15745 15870 15993

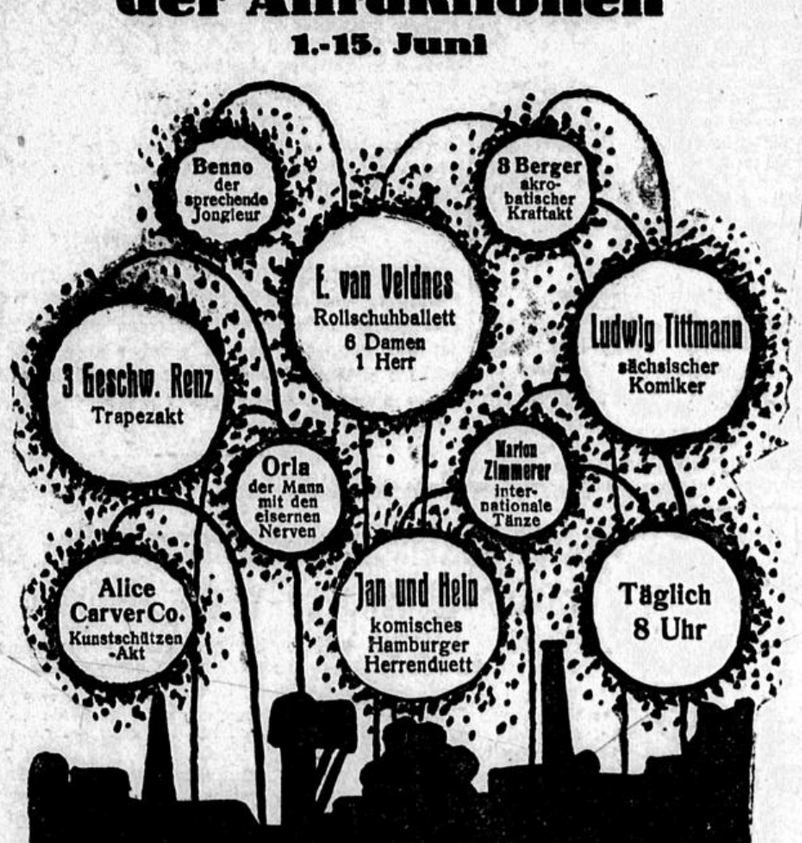
Lit. C. Nr 16124 16506 16518 16619 16623 16731 16733 17036 17117 17316 17317
17500 17565 17789 17857 17877 17932 17935 17946 17939 17958 17969
17974 18054 18115 18141 18323 18562 18606 18888 18923 19101 19136
19205 19503 19771 19784 19946 20193 20220 20288 20375 20420 20469
20521 20673 20750 20903 20902 21081 21176 21217 21309 21315 21027
21651 21901 21902 22073 22106 22114 22129 22317 22363 22480 22387
22647 22853 22885 22905 22945 22978 23230 23242 23296 23393 23508
23505 23921 23924 24224 24327 24408 24412 24637 24638 24639 25667
25711 25712 25776 25932

Bochum, im Mai 1922.

Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- u. Hütten-Aktiengesellschaft.
Der Vorstand.

BUNTES THEATER

Das Programm der Attraktionen
1.-15. Juni



Vereinigte Stadttheater Bochum-Duisburg.

Donnerstag, 1. Juni, 7 bis gegen 11 Zum ersten Mal D. 28.
„Rosmersholm"
Schauspiel in 4 Akten von Henrik Ibsen. Johannes Rosmer: Dr. Ludwig Wüllner.
B. V. B. I 251–500 und II 51–75.

Freitag, 2. Juni, 5½–10½ B. 27.
„Tristan und Isolde"
B. V. B. I 501–550 und 101–200 II 76–125.

Neues **Operetten-Theater** Bochum
Rottstr. 29 Tel. 534

Heute und folgende Tage abends 8 Uhr
Stürmischer Erfolg
Die 3 Zwillinge
Schwank in 3 Akten.

Weinklause und **Operetten-Casino.**
Rottstraße 29.

Programm
vom 1.–30. Juni.

Lilly Günther Verwandlgs.-Sängerin
Anny Ray Stepptänzerin
La Melanita Spanische Tänzerin
Rosel Francis Fantasietänzerin
Charlotte Busse Piston-Virtuosin
Thea Dürnberg Wiener Soubrette
Käthe Maiwald Vortragskünstlerin
Curt Dohna Stimmungssänger
Max Koch Conferencier

Im Casino: Kapelle Grabowski.
Weinklause: Kapelle Sommer.



Schaumpon mit dem schwarzen Kopf
Das Beste zur Haarpflege
In allen einschlägigen Geschäften

Tapeten
pro Rolle von 4 Mk. an
Schnelltrocknende **Lack-Leinölfarbe** für Fußböden
Ww. Levy's Tapetenlager,
Bochum, Ecke Pariserstraße gegenüber Alsberg od. bei Fischer um die Ecke
Eine elektr. Fahrt wird bis 4 M. vergütet.



Uhr- und Goldschmiede
Reparaturen
Belelstein
Kortumstraße 18.

Intimes Theater
Bochum, Kortumstraße 10. Telefon 667

Das große Juni-Programm!

Lucie Kupfer
Vortragskünstlerin

Willi Kahm
Operetten- und Stimmungssänger

Jutta Blechschmidt
Verwandlungstänzerin

Hans Lederer
Vortragskünstler, Humorist und Ansager

Marianne Fischer
Berliner Range

Abdul Hamid
d. bekannte türkische Zauberkünstler

3 Orions 3
Tanz-Trio

„Ein rheinischer Abend"
Singspiel von Hans Lederer m. freier Benutzung alter Volks-, Studenten- u. Rheinlieder

Heinz Ehnle
Grotesk-Satyriker

Täglich 4-Uhr-Mocca
mit Künstlereinlagen. — Entree frei!

Sonn- u. Feiertags 2 Vorstellungen Nachmittags 4 Uhr Abends 8 Uhr

Sie sitzen draußen bei heißem Wetter nicht so kühl wie im Intimen Theater

---

Die öffentliche Wettannahmestelle
für Bochum befindet sich jetzt im Zigarrenhaus
BEM SASS
Bochum, Obere Marktstr. 38 a.
Daselbst Annahme von Wetten für alle deutschen Rennen vor und am Renntage.



Trau-Ringe
noch sehr billig.
Belelstein
Kortumstr. 18

Grosse Posten evangelisch.
Gesangbücher
angekommen.
Dauerhafte und vornehme Ledereinbände.
Grösste Auswahl und billigste Preise.
Der Name wird gratis eingedruckt.
Mummelthey'sche Zentralbuchhandlung
Bochum
Obere Marktstraße 31.
Telefon 3968.

Nähmaschinen
in allen Ausstattungen äußerst billig.
Reparaturen
aller Systeme prompt u. billig. 116/4
W. Lanabr, Bochum, Kronenstraße 49 II.

Auf Teilzahlung

Moderne
Herren-Anzüge
Burschen-Anzüge
Ia. Roßhaarverarbeitung
Schlüpfer, Covercoats, Regenmäntel u. s. w.
zu den billigsten Preisen

Zum Bergmann
Bochum, Bahnhofstr. Nr. 37/39

Kohlen u. Koks

für Industrie und Hausbrand liefert pünktlichst
Bochumer Kohlen-Kontor
Humboldtstraße 53. — Telefon-Nr. 3517—3516.
8102

Pfingst-Angebot

Moderne Herren- und Burschen-
Frühjahrs-Anzüge
aus guten Stoffen u. tadellosem Sitz in ein- u. zweireihiger Form, zum billigen Preis von
950, 1100, 1350, 1650 1795, 2250 und höher
Cutaways und Marengo-Joppen und Westen
1375, 1550, 1995
Covercoats u. Schlüpfer
1250, 1550, 2250 und höher
Gummi- u. Lodenmäntel
750, 1150 und höher
Hosen u. Sommerjoppen / Gürtelwesten
zu bekannt billigen Preisen

L. Tepper
Bochum, Kortumstr. 1

Seefahrt
Auskunft ü. d. momentane Lage, Schulen, Reichsm. In- u. ausländ. Reedereien etc. erteilt schriftl. Auskunftei: Hamburg 36. Schlf. 112 F. 93.

Rat u. Hilfe
bei Vaterschaftssachen, Zivil- u. Strafprozessen, Ermittlungen, Beobachtungen od. sonstige interne Angelegenheiten :-: sowie schnellste :-:

Ehescheidung
in vornehmster Form, evtl. ohne persönliche Bloßstellung, Erteilung sämtlicher Geschäfts- :-: und Privat- :-:

Auskünfte
bes. bei Verlobung, Heirat, über Vorleben, Ruf, Charakter, Mitgift, usw. auf allen in- u. ausl. :-: Plätzen durch die :-:

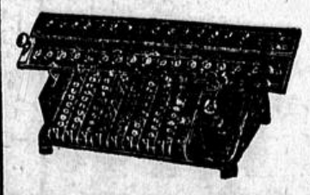
Detektiv-Auskunftei „Metus"
8224 Dortmund, Westenhellweg 13, Tel. 3771
Durch große dauernde Erfolge fast ausschließlich auf Empfehlung tätig. Besprechung kostenlos. Garantie für größtmöglichste Zuverlässigkeit u. Diskret

---

8144 Das **Ideal-Getränk** des Bierkenners ist
Bochumer Victoria-Pilsener
Garantiert rein aus Malz und Hopfen.
Versand auch in Flaschen
— in jeder beliebigen Menge —
Telefon 270.

Bürgergesellschaft
Wilhelmstraße 9
Guter bürgerlicher Mittagtisch
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Neuer Leiter: W. Hendricks

Nordseebad Büsum
Bahnstation I. Holstein. Grüner Strand. Wattenlaufen. — Seehunds- und Entenjagd. Führer umsonst d. Badekommission.



Rechenmaschinen
Reparaturen
Büromaschinen
neu u. gebraucht.
HUGO MOLLER
Kronenstraße 31. Fernsprecher 1620

Sol- und Thermalbad Königsborn
Eisenbahnstationen: Unna und Unna-Königsborn.
Badezeit vom 15. Mai bis 1. Oktober.
Beste Heilerfolge bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, Drüsen, Skrofeln, Rachitis, Herz-, Nerven- und Frauen-Krankheiten usw.
Badeschrift und Auskunft unentgeltlich durch die **Badeverwaltung in Unna-Königsborn.**

Feinbäckerei Carl Hackert
Bochum, Hellwegstraße 4
Täglich **3 mal** frische Brötchen: Morgens **8 Uhr** Mittags **3 Uhr** Abends **6 Uhr**
12 Sorten Brötchen — 16 Sorten Zwieback
Westfalia-Pumpernickel